Litzmannstädter Zeitung Litzmannstädter Zeitung Binzelpreis 10 Rpl., Sonntag 15 Rpf.

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM (einschließlich 40 Rpl Trägerichn), bei Postbezug 2,92 RM, einschfießlich 42 Rpf Postgebühr und 21 Rof. Zeitungsgebühr bzw die entsprechenden Beforderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand

Nachlieferung von Einzelnummern aus nach Voreinzendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 88. Pernruf 254-20 Schriftfeitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

Montag, 20. September 1943

Der Feindplan in Italien gescheitert

Vereinigung der deutschen Truppen in Süditalien mit den Salerno-Divisionen vollzogen

Berlin, 19. September

Der Wehrmachtbericht vom Sonntag bringt die Nachricht, daß die Vereinigung der aus Kalabrien und Apulien nach restloser Zerstörung aller wichtigen Anlagen zurückgenommenen eigenen Truppen mit den im Raum von Salerno kämpfenden Divisionen gelungen ist. Zehntägige schwere Kämpfe unserer Panzerund Panzergrenadierdivisionen, hervorragend unterstützt durch die Luftwaffe, haben damit den Feind um einen von ihm mit Sicherheit erwarteten operativen Erfolg gebracht, zu dessen Durchführung er nicht allein die überlegene Streitmacht von zehn Divisionen, starke Kräfte Der Wehrmachtbericht vom Sonntag bringt Streitmacht von zehn Divisionen, starke Kräfte seiner Luftwaffe und eine gewaltige Schiffs-artillerie auf zahlreichen schwimmenden Einheiten zusammengefaßt, sondern auch Untreue, Verrat und Hinterlist für seine Zwecke ausgenutzt hatte.

26. Jahrgang / Nr. 263

ADT ıf 167-10

Ben ingen!

n Posen hrt d'e

elistadi natstadi

Wartheeinmal

asani

alphs

OTEL

1556

Oktober

illerie

ib, RM

nen

Planes)

P RM

n der

hme osen

lin

d beer u.

-SUD

Co.

nhof 10

zmittel

enstaltung

lieb

Die Bekanntgabe der bereits am 3. September vollzogenen Kapitulation des Badoglio-Klüngels wurde bis zum Abend des 8. September hinausgezögert, da erst zu diesem Zeit-punkt die Vorbereitungen zu dem großange-legten Landungsunternehmen im Golf von Sa-lerno beendet waren. Die britisch-amerika-nische Führung hatte damit gerechnet, daß die Therrasshung der deutsches Führung der Uberraschung der deutschen Führung, deren Truppen im italienischen Chaos festgehalten-werden sollten, vollkommen sein würde; den wenigen zersplitterten deutschen Verbänden wenigen zersplitterten deutschen Verbänden bei Salerno würden so erhebliche Landungskräfte mit schwersten Waffen gegenüberstehen, daß ein schneller Durchstoß durch den schmalen italienischen Raum bis zur Adria in keiner Weise in Frage gestellt sein konnte. Die Folge wäre die völlige Vernichtung derjenigen deutschen Verbände gewesen, die noch in Kalabrien und Apulien standen und mindestens eine Woche Zeit für ihren Rückmarsch benötigten.

ber feindliche Vernichtungsplan war unter Badoglios verräterischer Mithilfe so ausgeklügelt, daß er eigentlich nicht fehlgehen konnte; dennoch machten die deutschen Soldaten, in der Mehrzahl erprobte Sizilien-Kämpfer, mit ihrem heldenhaften Widerstand einen Strich durch diese Rechnung. Die Briten und Nordamerikaner waren zehn Tage lang froh, mit Rückendeckung ihrer Kriegsflotte sich an einen schmalen Küstenstreifen klammern zu können. In dieser Zeit gelang der Rückmarsch der aus In dieser Zeit gelang der Rückmarsch der aus der italienischen "Stiefelspitze" herausgezoge-nen Truppen ohne wesentliche Beeinträchtigung. Der operative Erfolg der Schlacht in Unteritalien ist eindeutig auf seiten der Deutschen.

Der Duce im Führerhauptquartier Führerhauptquartier, 19. September Der Duce stattete sofort nach seiner Be-freiung dem Führer einen mehrtägigen Be-such ab.

Serbischer Besuch beim Führer Führerhauptquartier, 19. September Der Führer empfing am 18. September in seinem Hauptquartier den serbischen Minister-

präsidenten Generaloberst Milan Neditsch. Vor dem Empfang beim Führer hatte der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop eine längere Unterredung mit dem serbischen Mi-nisterpräsidenten über die Frage der künfti-gen Gestaltung in Serbien.

Neues Eichenlaub

Führerhauptquartier, 19. September

Als 304. Soldaten der deutschen Wehrmacht verlieh der Führer am 16. September 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreu-zes an Generalleutnant Ulrich Kleemann, Kom-mandeur einer Sturm-Division.



Die Londoner Funkbericht / Die deutsche Abwehrkraft unterschätzt

Sch. Lissabon, 20. Sept. (Eig. Meldung der LZ.)

General Clark, der Kommandeur der 5. amerikanischen Armee, hat die Verstärkungen, die er erhalten hat, sofort in den Kampf geworfen. Die Londoner Zeitungen verzeichnen diesen Gegenstoß Clarks zwar mit Befriedigung, weisen aber gleichzeitig darauf hin, daß die Verluste ungeheuer schwer sind. Immer erneut wird von englischer Seite an Gallipoli erinnert, in einem Londoner Funkbericht vom Freitag wird erklärt, nur wer den blutgetränkten Strand von Gallipoli aus dem ersten Weltkrieg kenne, sei überhaupt in der Lage, sich ein der Wirklichkeit entsprechendes Bild von den Kämpfen bei Salerno zu machen. General Clark, der Kommandeur der 5. ameden Kämpfen bei Salerno zu machen.

In militärischen Kreisen Londons begegnet das Salerno-Unternehmen scharfer Kriitk. Man stellt die Frage, wer hinter den Kulissen eigentlich die Verantwortung trage für diese offen-sichtlich schlecht vorbereitete Aktion, die man jetzt ohne Rücksicht auf die Verluste durch-fechten müsse. Offensichtlich hätten maßgebende Kreise der britisch-amerikanischen Heerführung völlig falsche Vorstellungen von der
Stärke und der Widerstandskraft der deutschen Truppen in Italien gehabt. Die Schlacht
von Salerno habe vom deutschen Standpunkt
aus schon jetzt ihren Zweck erfüllt. Die deutsche Führung in Italien habe durch sie wertvollste Zeit gewonnen und zwar unter Verleivollste Zeit gewonnen, und zwar unter Verlusten, die wahrscheinlich wesentlich geringer

sten, die wahrscheinlich wesentlich geringer seien als die der Angreifer.

Bezeichnend dafür, wie man den italienlschen Kreis um den König und General Badoglio einschätzt, ist es, daß man in London bereits jetzt gegen hohe italienische Offiziere die Beschuldigung erhebt, sie hätten während der geheimen Verhandlungen über den Waffenstillstand von den alliierten Landungsplänen hei Salerno Kenntnis erhalten und sie an die bei Salerno Kenntnis erhalten und sie an die Deutschen weitergegeben. Ohne daß ein Verrat vorliege, könne man sich die Stärke und die Güte der deutschen Abwehr überhaupt nicht vorstellen!

Was England verschwieg

ha. Stockholm, 20. Sept. (Eigenmeld. der LZ.) Der britische Marineminister Lord Alexander hält die Zeit für gekommen, um in einem Rückblick auf die britischen Verluste im Mittelmeer auf die schwierige Lage hinzuweisen, in die England dort mehrmals geraten ist. Seit 1942 bis zur Räumung Nordafrikas gingen 41 Unterseeboote allein im Mittelmeer verloren, vergleichsweise hatte England bei Kriegsaus-bruch insgesamt nur 58 U-Boote. Alexander wies auch auf den Verlust des Schlachtschiffes wies auch auf den Verlust des Schlachtschiffes "Barham" hin und erwähnte, deß die Schlachtschiffe "Queen Elisabeth" und "Valiant" schwere Beschädigungen erlitten hätten; der Wert der Geheimhaltung von Verlusten habe sich dabei erwiesen, behauptete Alexander, vergaß jedoch hinzuzufügen, daß Deutschland über den Ausfall der genannten Einheiten sofort und richtig untersichtet were.

fort und richtig unterrichtet war.

In seinen Erklärungen schilderte Alexander auch die Probleme, die bei der Versorgung Maltas entstanden; die Versorgung sowohl mit Lebensmitteln als auch mit Munition sei auf der Insel bisweilen auf einen Vorrat für 14 Tage zusammengeschrumpft gewesen; manche große Geleitzüge seien damals nur zu einem geringen Teil in Malta angekommen.

Lücken in der USA.-Marine

Lissabon, 18. September

Die Lücken, die bei Pearl Harbour und auch in der Atlantik-Schlacht entstanden, sind noch immer nicht aufgefüllt. Um die USA.-Flotte "endlich einmal" auf schlagfertigen Stand zu bringen, hat jetzt "schon" der USA.-Konteradmiral Jacobs vor dem Flottenausschuß eine halbe Million Mann gefordert, um wenigstens den vorgesehenen Mannschaftsbestand der Marine zu erreichen.



Die Emsatzbesprechung zur Beirelung des Duce Der Führer des Unternehmens, 44-Sturmbannführer Skerzeny, erhält von dem Kommandierenden General der Fallschirmtruppe, General der Flieger Student, die letzten Anweisungen. Im Hintergrund die an dem Unternehmen beteiligten Männer der Waffen-44 und der Fallschirmtruppe

(PK .- Aufn.: Kriegsberichter v. Kayser, Sch., Z.)

Der Weckruf des Duce

Dieser Krieg ist der gewaltigste Wandler aller Zeiten. Throne stürzen unter seinem ehernen Schritt, Staaten vergehen und ent-stehen. Er würfelt das Los dem unbekannten Soldaten an der Front und auch denen, die an der Spitze der Nationen schreiten. An seinem Ende aber wird ein neues Weltbild sein, ein Bild, das all die Opfer lohnen möge, die unser Volk in diesem gigantischen Ringen bringt für sein Lebensrecht und seine Zukunft.

Gestern sprach und seine Zukunt.

Gestern sprach Mussolini zum italienischen Volk. Welche Gefühle müssen diesen Mann bewegt haben, als er nach Wochen bitterster Demütigung wieder als Freier, wieder als Duce an dieses Volk sich wandte, das von einem Verräterklüngel in einen Abgrund von Schande und Not gestürzt wurde, das machtlos geworden ist in einer entscheidenden Stunde seiner Geschichte, weil es die Haltung verlort Vor Geschichte, weil es die Haltung verlor! Vor sich sieht dieser Mann die Trümmer eines Aufbauwerkes, dem er zwanzig Jahre mit der Kraft seines unbändigen Willens gedient hat. Die Treulosigkeit eines kleinen Königs zerstörte, was ein großer Geist geschaffen. Und deshalb klang es aus dem Dank des Duce an den Führer und seine deutschen Befreier wie eine Mahnung an das eigene Volk: zur Treue rief er auf seine Schwarzhemden, seine Jungfaschisten, Italiens faschistische Frauen — zur Treue als Grundlage der Erneuerung des Staates und des Volkes, die nun beginnen soll.

Schonungslos war die Abrechnung mit dem erbärmlichen Verräterklüngel. Den schon be-kannten schändlichen Einzelheiten fügte er neue hinzu. Das "Ich klage an" des Duce galt dem Haus Savoyen, das um seiner Krone wil-len des Völkes Gegenwart und Zukunft bedenkenlos preisgab in feiger Spekulation auf den Judasgroschen aus des Feindes Tasche. Es galt jenem satten und selbstsüchtigen Intrigantenkreis, der die italienischen Kriegsanstrengungen sabotierte und sich mit König und Marschall zusammen nicht scheute, den deutschen Bundesgenossen mitten im Kampf ans Messer des Gegners zu liefern — wenn es anders gekommen ist, als solche Schurkerei es wollte, dann ist das deutscher Führung und deutschen Soldaten zu verdanken. Ihr kühner Gegenschlag schuf die Voraussetzung dafür, wenn heute sich noch eine Chance öffnet für das italienische Volk — eine Aussicht, um nach dem Wort des Duce Italien eine Zukunft zu geben, einen Platz an der Sonne.

Die Bilanz, die Mussolini vor seinem Volke zog als Ergebnis des 25. Juli, war von scho-nungsloser Offenheit: die Ehre verloren, alles Land verloren, mit Blut und Opfern teuer er-kauft, das Heer unter dem Gelächter der Bevölkerung entwaffnet, die Kriegsmarine nach Malta überführt ins Lager des Feindes, die Luftwaffe, die ureigene Schöpfung des Duce, ohne praktische Einsatzkraft. Damit fehlen zur Stunde Italien alle Machtmittel, und es gehört in der Tat die unbeugsame Energie und der ungebrochene Mut des Duce dazu, trotzdem seinem Volk jene vier unabdingbaren Forderungen entgegen zu halten, die ein neues Italien aus den Sternen holen sollen: Zu den Waffen! Wiederaufbau der Armee! Beseitigung der Verräter...

Hat die Aufgabe, die Mussolini sich als Soldat und Staatsmann stellt um seines Volkes willen, Aussicht auf Erfolg? Dort, wo Verrat sich eingenistet hat, bleiben Nester des Ver-rats zurück; und der Duce hat mit der ihm eigenen Offenheit zugegeben, daß solcher Ver-

Roosevelts Haß gegen das deutsche Volk

Eine rumänische Stimme zur Kongreß-Botschaft des USA.-Präsidenten

Bukarest, 19. September

Die unversöhnliche Feindschaft Roosevelts und sein abgrundtiefer Haß gegen Deutschland und das gesamte deutsche Volk wird von der rumänischen Zeitung "Viatza" als Leitgedanke der Kongreßbotschaft des Präsidenten bezeichden die Vereinigten Staaten und England gegen den sogenannten "Feind Nr. 1" führen, als den sie Deutschland bezeichnen, geht es ihnen nicht nur um die Vernichtung des Nationalsozialismus, sondern um die Zerschlagung alles dessen, was sie als "preußischen Militarismus" bezeichnen. Hinter dieser Formel aber läßt sich nur schwer die Absicht verbergen, einfach all das aus der Welt zu schaffen, was das deutsche Volk an politischen und sozialen Daseinsformen sein eigen nennt. Aus der von den anglo-amerikanischen Mächten Deutschland gegenüber an den Tag gelegten Haltung läßt sich klar erkennen, daß sie dieselbe Entwicklung nehmen soll, wie gegenüber Italien, nur daß man diesmal auf jede Tarnung verzichtet und den unversöhnlichen Haß gegen diejenigen zum Vorschein kommen läßt, die es gewagt haben, sich der anglo-amerikanischen Weltherrschaft zu widersetzen.

Knox spricht von Hunnen

Berlin, 19. September.

Roosevelts Marineminister Frank Knox erklärte am Sonntag bei einem Besuch in Londonderry, wo er einen nordamerikanischen Stützpunkt besichtigte, folgendes: "Ich bin nicht so dumm, zu glauben, daß, alles vorbei ist. Vorerst haben wir die Hunnen abgewehrt. Wir müssen aber damit rechnen, daß sie ihr Glück noch einmal versuchen." - Das Wort Hunnen wird sich das deutsche Volk merken. Die feindliche Agitation sinkt damit wieder auf genau dieselbe Stufe wie im Ersten Weltkrieg. Auch damals sprach man von Hun-

nen. Nach 1918 hat man sich dessen in weitesten Kreisen des deutschfeindlichen Lagera geschämt. Knox ficht das nicht an. Bezeich-

Endlich daheim ...

Stockholm, 19. September

Nach einer Reutermeldung ist Churchill' von seiner Reise nach den Vereinigten Staaten und Kanada am Sonntag nach England zurückgekehrt, Churchill war nicht nur wegen seiner langen Abwesenheit von London, sondern auch wegen des Ausbleibens der am 10. August bei seiner Ankunft in Kanada mit gro-Bem Stimmenaufwand angekündigten entscheidenden Meldungen stark angegriffen werden.



Von den Kämpfen im Stiden Italiens

Panzergrenadiere und Schützenpanzerwagen stehen zum Gegenstoß bereit und erwarten den Angriffs-befehl, (PK,-Aufn.: 44-Kriegsberichter Büschel, HH., Z.)

Aus der Schaunummer wird nichts



Zeichnung: Hövker

die Auslieferung des Duce kann nicht stattfinden? Wer wird mer nu zahlen für das verlorene Geschäft?"

rat sogar in den eigenen Reihen des Faschis-mus brütete. Das italienische Volk hat in weiten Teilen innere Stärke und jene Überzeugung für das harte Muß des Opfers vermissen lassen, aus dem die große, letzte Kraft allein fließen kann. Wird die Magie des Namens Duce hat selbst die Antwort gegeben in den beschwörenden Schlußwarte Mut, Glaube und Wille allein können Italien den Staat geben, der nicht der Selbstsucht der Krone und ihrer Höflinge gehört, sondern dem Bauern und dem Arbeiter, dem Volke selbst. Italien mag begreifen, daß seine Rettung nur auf dem Wege liegt, den dieser treue Mann ihm zeigt. Es wird sonst zurücksinken auf den Rang einer kleinen Nation, die vom Fremdenverkehr lebt. Vielleicht nicht das

Faschisten strömen dem Duce zu Berlin, 19. September

Uberall im Großdeutschen Reich strömen die alten Faschisten der vom Duce wieder neu aufgerichteten Fahne des Faschismus zu und wenden sich damit von den Verrätern um Badoglio ab. Der italienische Arbeitervertreter für den Gau Thüringen, Vitalett, sandte ein Treuebekenntnis zum Duce an den Gauleiter Saukel mit der Versicherung, daß er und die gesamte in Thüringen tätige italienische Arbeiterschaft ihr Pflicht gegenüber dem Verbün-deten Großdeutschland treu erfüllen werde. In Ost-Hannover kam es an vielen Orten zu Kundgebungen der italienischen Arbeiter, die ihrem Glauben an ein neues Italien unter dem Duce Ausdruck gaben. In Klagenfurt wurde der Fascio in einer Versammlung der Alten Garde neu gebildet. Der zur Zeit in Bayreuth weilende bekannte

italienische Dirigent, Graf Gilbert Gravina, der Enkel Cosima Wagners, erklärte in einem Schreiben an den Gauleiter Wächtler, daß auch er sich den Männern anschließen werde, die die faschistische Partei neu gegründet haben.

Regierungskrise in Kanada?

Ma. Stockholm, 20. Sept. (LZ.-Drahtbericht) Verschiedene Zwischenwahlen haben der kanadischen Linken in letzter Zeit bedeutende Vorteile gegeben; die liberale Regierung Mackenzie King hat, wie aus einer Meldung des Korrespondenten der "Times" in Ottawa hervorgeht, stark an Autorität eingebüßt. Der Korrespondent erklärt sich diese neue Ent-wicklung in der kanadischen Innenpolitik mit dem Anti-Inflationsmaßnahmen der Regierung, durch die eine Erhöhung der Löhne unterbunden werde. In englischen Kreisen nimmt man an, daß Mackenzie King gezwungen sein werde, sich den Forderungen der Linken zu fügen, die unter Ausnutzung der Wahlerfolge einen immer stärkeren Druck auf ihn ausüben. Man rechnet sogar mit der Möglichkeit einer Regierungskrise.

Schwere Kämpfe an der mittleren Ostfront

Kürzere Widerstandslinie bei Salerno bezogen / Harte Feindverluste

Aus dem Führerhauptquartier, 19. September Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt

Im Südabschnitt der Ostfront verlaufen die eigenen Bewegungen planmäßig. Der stark nachdrängende Feind wurde abgewiesen. Im mittleren Frontabschnitt sind im Raum westlich Jeinja und südlich Belyj anhaltend schwere Kämpie im Gange, Angriffe starker feindlicher Kräfte wurden zerschlagen. An der übrigen Ostfront werden bis auf lebhafte örtliche Kampftätigkeit am Kubanbrückenkopf und bis auf heitige, aber erfolglose Angriffe der Sowjets südlich des Ladogasees keine Kampihandlungen von Bedeutung gemeldet.

Die im Raum von Salerno seit zwei Wochen anhaltenden schweren Kämpfe haben den britisch-nordamerikanischen Landungstruppen nicht den erwarteten operativen Eriolg ge-bracht. Es gelang ihnen nicht, die in Südita-lien befindlichen deutschen Divisionen abzuschneiden. Gegen zahlenmäßig weit überlegene Kräfte haben unsere Truppen jede Aus-weitung des feindlichen Landekopies verhindert. Im Gegenangriff wurde der Feind trotz starken Feuers der Schiffsgeschütze auf einen engen Küstenstreisen zusammengedrängt. Er erlitt dabei schwere Verluste. Dadurch ist es gelungen, die aus Kalabrien und Apulien nach resiloser Zerstörung aller wichtigen Anlagen zurückgezogenen eigenen Truppen mit den Divisionen im Raum von Salerno zu vereinigen. Der auf dem Verrat Badoglios aufgebaute britisch-amerikanische Operationsplan ist damit restlos gescheltert. Die energische deutsche Führung und die beispielhafte Haltung der Truppe, die trotz starker feindlicher Uberlegenheit an Luft- und Seestreitkräften dem Ansturm von acht Infanterie- und zwei Panzerdivisionen standhielt, haben diesen großen Abwehrerfolg ermöglicht.

Nach den bisher vorliegenden, noch unvollständigen Meldungen verlor der Feind mehr

als 10 000 Mann an Toten und Verwundeten sowie 4429 Gefangene. 153 Panzer, 54 Ge-schütze, 62 Granat- und Raketenwerfer sowie zahlreiche leichte und schwere Infanteriewaf-fen und ungezähltes Kriegsgerät wurden vernichtet oder erbeutet. Im Kampf gegen die feindliche Landungsflotte versenkten Luftwaffe und Kriegsmarine in der Zeit vom 8. bis 17. September drei Kreuzer, zwei Zerstörer, ein Torpedoboot, 15 Landungsboote und neun Transporter mit 58 000 BRT.; ferner wurden zwei Kreuzer, drei Zerstörer, ein Landungsboot. ein Großtanker und sieben Transporter mit rund 35 000 BRT. so schwer getroffen, daß mit ihrer Vernichtung zu rechnen ist. Neben einigen weiteren Kriegsschiffen wurden 125 Transport- und Tankschiffe mit rund 600 000 BRT., neun Landungsboote und ein Bewacher durch Treffer beschädigt.

Auch am gestrigen Tage wurde im Raum von Salerno und südlich erbittert gekämpit. Nach der Vereinigung aller in Süditalien ste-henden deutschen Verbände haben sich unsere Truppen planmäßig vom Feind gelöst und eine kürzere Widerstandslinie bezogen.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte in der Bucht von Salerno einen englischen Zerstörer der Jervis-Klasse und beschädigte einen großen Tanker durch Torpedotreffer schwer. Verbände der Luftwaffe beschädigten durch Bombenwurf einen Zerstörer und eine Anzahl Schiffe der feindlichen Transportflotte erheblich. Elf Flugzeuge wurden über dem Kampfraum abgeschossen.

Deutsche Fernkampfflugzeuge schossen am gestrigen Tage weit über dem Atlantik einen viermotorigen Bomber und einen großen Lastensegler ab, der sich im Schlepp eines vier-

motorigen Flugzeuges befand. Wenige feindliche Störflugzeuge warfen b der vergangenen Nacht über dem Reichsgebiet planlos einige Bomben, die nur geringe Schä-den verursachten.

Der Führer ehrt Männer der Reichsbahn

Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz für Dorpmüller und Ganzenmüller

Aus dem Führerhauptquartier, 19. September Der Führer verlieh Reichsminister Dr.-Ing. Dorpmüller und Staatssekretär Dr.-Ing. Gan-zenmüller das Ritterkreuz des Kriegsverdienst-

Mit dieser hohen Auszeichnung der verantwortlichen Männer des deutschen Verkehrswesens hat der Führer zugleich die Millionen Eisenbahner geehrt, die durch ihre unermüdliche und aufopferungsvolle Hingabe an ihrem schweren Beruf das Transportwesen zu solcher Schlagkraft und Leistung emporführten. Reichsminister Dr.-Ing. Dorpmüller, der den Neuauf-bau des deutschen Verkehrswesens durchführte, hat damit die Grundlage für dessen heutigen hohen Stand geschaffen, die es zur Lösung der gewaltigen Aufgaben im Kriege befähigte. Durch sein Vorbild hat Reichsminister Dr.-Ing, Dorpmüller trotz seines hohen Alters den letzten Gefolgsmann zur bedingungsjosen Erfüllung seiner Aufgaben und Pflichten geführt. Staatssekretär Dr.-Ing. Ganzenmüller wurde auf Grund seiner im Osten bewiesenen Leistungen im Mai 1942 zum Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium berufen. Stets am Brennpunkt der Ereignisse leitete Dr. Ganzenmüller überall persönlich den Einsatz der deutschen Eisenbahner, ein Vorbild unerschrockener Einsatzbereitschaft und Tapferkeit. Dr. Ganzenmüller wurde vor kurzem mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Paris trauert um seine Toten

Paris, 19. September

In den Pariser Bezisken und in den Vororten der Bannmeilen, die am Mittwoch durch den anglo-amerikanischen Bombenangriff heimgesucht wurden, fand am Sonnabendvormittag die Beerdigung der getöteten Zivilbevölkerung Staatschef Pétain und Regierungschef Laval waren durch Finanzminister Cathals vertreten. In den verschiedenen Kirchen, in denen die Trauerfeierlichkeiten stattfanden, wohnte große Menschenmenge den Totenfeiern bei. Einer Mitteilung der Polizeipräfektur zu-

folge heträgt die Zahl der Toten bisher insgesamt 283, die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf 471.

Zwischenfall in Barcelona

Vigo, 19. September

Französische Emigranten, die vom nord-amerikanischen Generalkonsulat ausgehalten werden, haben vor wenigen Tagen in Barcelona blutige Zwischenfälle mit spanischen Fa-langisten provoziert, bei denen es Tote und Verwundete gab. Eine Gruppe dieser Emi-granten verletzte das spanische Gastrecht da-durch, daß sie auf der Hauptverkehrsstraße die Internationale anstimmten, um die Spanier, die vor einem Geschäft die letzten Rundfunknachrichten über die Befreiung Mussolinis anhörten, zu reizen. Mehrere junge Offiziere des Heeres beantworteten diese Frechheit damit, daß sie den Hetzern eine gehörige Tracht Prügel verabfolgten.

Vor Angriff auf Burma?

Tokio, 19. September

Die Regenzeit dürfte in Burma in diesem Jahr nach hier vorliegenden Berichten etwa einen Monat früher als sonst, also bereits Enda September, beendet sein. Das Grenzgebiet zwischen Burma und Indien dürfte dann stärker als bisher militärische Bedeutung gewinnen; man rechnet in japanischen Kreisen mit einer Offensive des Gegners von Indien her. Wie "Asahi Schimbun" meldet, deuten alle Anzeichen darauf hin, daß entsprechen de Vorbereitungen getroffen werden. Im Küstengebiet nordöstlich des Golfs von Bengalen ist zunehmende Aufklärungstätigkeit durch feindliche Kriegsschiffe festzustellen; die feindliche Luftwaffe führt Angriffe gegen Burma durch, wobei sie in erster Linie die Hafenanlagen und Verkehrswege sich als Hauptziele wählt. Der japanische Armeesprecher erklärte vor einiger Zeit, dab 'tionen des Feindes erfolgreich zu begegnen.

Versklavungspläne Washingtons

ha. Stockholm, 19. September (LZ.-Drahtber.)

Im Widerspruch zu der phrasenhaften Atlantik-Charta, die die Freiheit und Selbstbe-stimmung der Völker proklamierte, wird in ein-flußreichen amerikanischen Kreisen immer offener die Errichtung einer internationalen Po-lizeimacht im Falle eines Sieges der Gegner Deutschlands erörtert. Diese internationale Polizeimacht soll natürlich nur von den west-lichen Demokratien und von der Sowjetunion gestellt werden. Senator Tom Connally ging, wie aus Washington gemeldet wird, jetzt in einer Erklärung noch weiter. Er vertrat den Gedanken der Schaffung einer internationalen Militär- und Seemacht, die gegen die unterjochten Völker eingesetzt werden würde. Connally sprach nicht als Privatmann, son-dern als Präsident der Kommission für Aus-wärtige Angelegenheiten...

Moskaus Wunschlisten

Lissabon, 19. September

Ein indirektes Geständnis für die ungeheuren Verluste der Sowjets während ihrer Som-meroffensive bildet ein Bericht in der "York-shire Post", wonach Moskau neuerdings auch gewaltige Lieferungen an pharmazeutischen Präparaten und chirurgischen Apparaten von England fordert. Das Blatt zählt einige Posten der letzten Wunschliste Moskaus auf, auf der man unter anderen Bestellungen auf 75 000 chirurgische Scheren, 50 000 Nadeln für Zwecke der Bluttransfusion, 10 000 Röntgenapparate, 100 Tonnen Aspirin, 200 000 Ampulen Insulin, 10 Millionen Ampullen Morphium sowie eine unbegrenzte Menge von Seren aller Art findet, und stellt dann fest, daß England bei dem eigenen großen Bedarf gar nicht in der Lage sei, diese Lieferungen von eich aus allein auszuführen; man müsse daher erst mit anderen Ländern — gemeint sind wohl in der Hauptsache die Vereinigten Staaten — Verhandlungen wegen der Befriedigung dieser Moskauer Wünsche aufnehmen.

80 000 Verhungernde in Kalkutta Bangkok, 19. September

Die Hungersnot der indischen Provinz Bengalen hat derartige Formen angenommen, daß der Ministerpräsident von Bengalen einen Hilferuf an die Bevölkerung ganz Indiens gerichtet hat. Dieser Aufruf dürfte nach Ansicht unterrichteter Kreise wenig Erfolg haben, da die Ernährungsverhälfnisse in den übrigen indi-schen Gebieten kaum besser sind. Die halbverhungerte Bevölkerung von Bengalen strömt nach Kalkutta in der Hoffnung, dort Nahrung zu finden. Nach neuesten Schätzungen treiben sich etwa 80 000 verhungernde Menschen in den Straßen von Kalkutta umher. Die Todesfälle mehren sich von Tag zu Tag.

Die Hungersnot in Bengalen ist nach einer Erklärung des Finanzministers von Bengalen, Goswami, die größte Katastrophe in der Ge-schichte des Landes.

Königsgeburtstag in Thailand

Bangkok, 19. September

Das thailandische Volk feiert am 20. September den 18. Geburtstag des Königs Ananda Mahidol. Ganz Thailand ist für zwei Tage festlich geflaggt, und alle Amter und Ge-schäftshäuser sind geschlossen. Der Regentschaftsrat empfängt am Montagnachmittag das Diplomatische Korps. Die thalländische Presse widmet dem jungen König, der in Lausanne weilt, Leitartikel und bringt ihre Freude dar-über zum Ausdruck, daß es dem König mög-lich sei, trotz des Krieges seine Studien fort-

Eine außergewöhnliche Kältewelle hat in Brasilien beträchtliche wirtschaftliche Schäden hervorgerufen. Inloige Schneefall und Frost sind die
Kalfeeplantagen besonders in Sao Paulo und Parana
tellweise vernichtet worden.

Das Washingtoner Marineministerium gab bekannt, daß insgesamt 114 Einheiten der USA-Marine
seit dem 7. Dezember 1941 verlorengegangen sind.
67 marokkanische Nationalisten wurden, wie
"Paris midi" aus Tanger meldet, vom Militärgericht
von Meknes von den Anglo-Amerikanern zum Tode von Meknes von den Anglo-Amerikanern zum Tode

Verlag sind Druck: Litemannestidder Zeltung, Druckerel u. Verlagsenstalt GmbH. Verlagsielter: Wilhelm Missel (s. Z. Wehrmscht) i. V. Bersold Bergmann, Hauptechtfuleiter: Dr. Kuti-Pfeifer, Litemannstadt. Für Anseigen gilt u. Ze

nruhe der Herzen

Roman von Ernst Hengstenberg Fritz war damais stark in Versuchung gewesen, von Holland aus in den Gang der Dinge einzugreifen. Er hatte bereits einen Brief aufgeselzt, der nichts anderes bedeutete, als ein Verbot für Dorrit, in seiner Abwe-senheit Theater zu spielen. Der Brief war nicht in besonders gezügelten und verhalte-nen Worten abgefaßt gewesen. Dann aber, im Zuge des Versuches, sich gründlich zu ändern, war ihm noch rechtzeitig aufgegangen, daß sein temperamentvolles Schreiben ein bedenklicher Rückfall in jene Ausbrüche war, die ihn zuweilen befallen und ihm manchen unangenehmen Streich gespielt hatten. Den folgenschwersten wohl am Hochzeitsabend. In dieser Einsicht zerriß er den Brief. dauerte lange, bis er w'eder zum Schreiben

klärung suchte. So wurde der Brief an Dorrit ein Gegenstück zu dem, den er von ihr erhalten hatte. Nein, wenn er es sich ehrlich gestand, dann war sein Brief viel 'nhaltloser und verlegener gewesen. Grit war es nicht zuletzt, die die Art seines Briefes bedingte. Da er Dor-rits Brief dem seinen gleichschätzte, suchta er auch hinter ihm ähnliche Ursachen. Da war ein Leutnant Könner gewesen, von dem man nichts mehr hörte. Schweigen war verräterisch. Schweigen machte mißtrauisch.

kam. Grit trat ihm damals auf eine Weise näher, für die er vergeblich nach einer Er-

Fritz hatte sich stets so weit in der Gewalt, daß er solchen Einflüsterungen, die ihm in seiner Lage kommen mußten, nie lange nachging. Er vergiftete sich nicht mit Bil-dern, die bestimmte, nicht wiedergutzumachende Geschehnisse vor ihn hingestellt hät-ten. Aber die Frage: was ist mir elgentlich Dorrit?, die bewegte ihn wieder und wieder. Etwas hatte sie zueinander gezogen bei zufälligem und fröhlichem Beisammense'n. Sie glaubten damals, sie seien füreinander bestimmt. Aber war das wirklich so? Was hatte sich als Bürgschaft dafür eingestellt? War diese Trennung die Probe? War sie dann nicht zu früh gekommen? Grit hatte sich an ihn gedrängt. Gedrängt — und doch ungufdringlich Jedenfalls nech ihren und unaufdringlich, jedenfalls nach ihrem und sei-nem Gefühl von innen heraus getrieben, naturhaft, irgendwie unter härterem und stärkerem Gesetz als Dorrit.

Widerstände hier und dort. Damals die eines Vaters, der seine Tochter liebte. Nur selten gaben Väter ihre Töchter gerne her. Dieser Widerstand wurde überwunden, ziel-

bewußt, zugegeben, in klarer, ungebrochener Linie. Kein Zweifel kam auf, kein Zögern.
Aber Grit? Grit setzte sich ein gegen po-litische und staatliche Gewalten, büßte um seineiwillen ihre Freiheit ein. Es konnte kein Zweifel bestehen; der größere Einsatz lag bei

Wo mochte Grit sein? Hoffentlich war sie wieder frei. Alle um ihrer Deutschfreundlichkeit willen gefangengesetzten Holländer hatten aus den Gefängnissen entlassen werden müssen. Aber in diesen Tagen hatte Fritz er-

fahren, daß ein großer Teil von ihnen, darunter auch Frauen und Mädchen, zusammen mit Belgiern und anderen Ausländern von den Franzosen nach Frankreich abgeschoben

Und statt Post zu erhalten, erfuhr Fritz an diesem Tage, auf den er seine Hoffnung ge-setzt hatte, weiter, daß bei der Einnahme von Lille und anderen nordfranzösischen Städten Verschleppte ermordet aufgefunden waren. Darunter auch Holländer. Was über das Maß ihrer Leiden bekannt wurde, überstieg alles

Unter den Briefen, die die Postbotin an je-nem Nachmittag im Hause am Mainhang in Würzburg bestellt hatte, als die gelösten und glücklichen Stunden durch ein so bitter-ern-stes Signal jäh ihr Ende fanden, unter diesen Briefen befanden sich drei an Dorrit und erschütternderweise noch ein Brief von Detlef

an Barbara. Frau Jenny hatte zunächst Zweifel, ob sie der Tochter den Brief geben sollte, wenig-stens jetzt, am gleichen Abend. Barbara war auf ihr Zimmer gegangen, Dorrit war eine Weile bei ihr gebl'eben. Die Tränen versieg-ten, Barbara ließ Dorrits Hand los, nickte ihr mit einem hilflosen Lächeln zu, und Dorrit ging hinaus. Als sich die Türe geschlossen hatte, griff Barbara an ihr Herz. Es tat weh, es war ihr Augenblicke lang gewesen, als wollte es mit seinem Schlag aussetzen. Jetzt aber mußte es sich schicken, hatte zu gehorchen, seine Arbeit zu verrichten, ohne zu murren. Barbara war aufgestanden und ans Fenster getreten. Sie sah mit noch verschleiertem Blick das Bild der Landschaft vor sich, im Tal und an den Hängen die vieltürmige, kirchenreiche Stadt. Aber bald erlosch das Bild, und sie sah nur eins eindringlich und stark: das Bild Detlefs, immer deutlicher, immer eindringlicher; sie erfüllte sich ganz damit. In ihr lebte er, fühlte sich be-

glückt, in ihr würde er immer leben.

Donnernd über dem Tal kam eine Flugzeugstaffel, um auf der Höhe jenseits auf dem Fliegerhorst zu landen. Die Lücke, die Detlefs Tod gerissen, hatte sich sofort geschlossen, ein anderer zog statt seiner über Frankreich seine Bahn. In ihr aber war er der einzige gewesen, das Glück eines jungen Lebens.

Nun war er dahin. Frau Jenny traf Barbara noch mit dem Blick, der scheinbar in die Weite ging, in Wirklichkeit aber in die Tiefe drang, die der erste große Schmerz ihres Lebens aufgerissen hatte. Die Mutter legte den Arm um Barbara, die sich ein wenig zurücksinken ließ, das schmerzliche Lächeln in den reinen Zügen. Frau Jenny sah es, und durch den eigenen Schmerz schimmerte bereits die Hoffnung. Etwas Bitteres war geschehen, aber nichts Unwiderrufliches. Das Leben würde Barbara wieder rufen. Sie würde sich nicht vor ihm verschließen, wie sie wußte, daß eine andere

es getan hatte: Franziska "Komm", sagte die Mutter, "wir haben einen weiten Weg gemacht und alle sind hungrig. Aber wir wollen nicht ohne dich beginnen." — Barbara verstand. Sie erfrischte sich etwas und ging dann mt der Mutter hinaus. (Fortsetzung folgt)

Lag

Der B kann auc bum die Seite, ja und Natu geschicht auf den derschlag Es ge

dazu, um marken, bestehen ernste B als Wiss Aber er nicht Senf. ar schwörer weiser o etwas w tasieprei

Als e erschien log Zum 5,75 Fr.) liegende enthält ganzen kann sid Vielzahl Bei jede wiesen. leichterr erstmali eines M gleichen Sorten wechslu schnitte neu bea schiener Die v sammel

> Sprache Symphoni Wagner, ganini. 1 bis 18.30 "Für jede bis 18.30 Leitung: 21—22

Ope zeit läß maßgebe die alle lichen C nahezu voraus Heinz I hat, ein

Zusamm

wurde.

ein eig Vor mann treut v die rei Kompo dierten Der

Wilhel von El ergab Eblin

Schlo eine Deut burts Lulu sche

ges ser linig Heir des der Dich

Tag in Libmannstadt

Weite Welt auf kleinstem Raum

Der Briefmarkensammler ist ein Mann (es kann auch eine Frau sein!), der in seinem Album die weite Welt eingefangen hat. Jede Seite, ja jede einzelne Marke erzählt vieles, was interessant und wissenswert ist. Geschichte und Naturgeschichte, Länderkunde und Kunst-geschichte — alle Gebiete des Wissens finden auf den kleinen bunten Bilderchen ihren Niederschlag.

Es gehört viel Kenntnis von der Philatelie dazu, um sich unter den vielen tausend Brief-marken, die in den hundert Jahren, da diese bestehen, auszukennen. Kein Wunder, daß der ernste Briefmarkensammler seine Liebhaberei als Wissenschaft ansieht.

Aber ohne Briefmarkenkatalog käme auch er nicht aus. Es gibt Sammler, die auf den Senf, andere wieder, die auf den Michel schwören. Andere suchen sich einen Wegweiser durch die bunte Welt ihrer Lieblinge etwas weiter um sich von den in der leizten etwas weiter um sich von den in der leizten etwas weiter, um sich von den in der letzten Zeit in vielen Ländern aufgetretenen Phantasiepreisen nicht beeinflussen zu lassen.

Als erster Katalog für das neue Jahr 1944 erschien soeben der Europa-Briefmarkenkatalog Zumstein (Zumstein und Co., Bern, Preis 5,75 Fr.). Der bereits in der 27. Auflage vorliegende Katalog ist über 800 Seiten stark und enthält 67 500 Preise. Jedes Markenbild (im ganzen rund 9650 Bilder) ist abgebildet (man kann sich danach einen Begriff machen von der kann sich danach einen Begriff machen von der Vielzahl der bisher erschienenen Briefmarken!). Bei jeder Marke wird auf die Abbildung verwiesen. Um das Auffinden noch mehr zu erleichtern, wird im "Zumstein 1944" nach der erstmaligen Katalogisierung und Abbildung eines Markenbildes auf sämtliche später in der gleichen Zeichnung zur Ausgabe gekommenen Sorten besonders hingewiesen. Eine Ver-wechslung oder falsche Katalogisierung wird damit ausgeschlossen. — Verschiedene Abschnitte sind bei einzelnen Ländern vollständig neu bearbeitet und die im letzten Jahr erschienenen Neuausgaben aufgenommen worden.

Die weltweite Verbreitung des Briefmarken-sammelns kennzeichnet die Tatsache, daß dreizehn Völker im vorliegenden Katalog ihre Sprache berücksichtigt finden. Adolf Kargel

Rundfunk vom Montag

Reichsprogfamm: 9.30—10 Volkstänze und Volkslieder. 11—11.30 Kleines Konzert mit den Wiener Symphonikern und Solisten. 15—16 Lieder von Haydn und Wägner, Instrumentalmusik von Beethoven, Chopin und Paganini. 16—17 Wenig bekannte Unterhaltungsmusik. 17.15 bis 18.30 "Dies und das für euch zum Spaß." 20.20—22 "Für jeden eiwas." — De ut seh lan de sen der: 17.15 bis 18.30 Rameau, Christ. Fr. Bach, Beethoven, Phitrner, Leitung: Richard Richter. 20.15—21 Der Herbst im Lied. 21—22 Sinionische Musik von Brahms und Schubert.

Unsere SA. marschiert für den Führer zum Endsieg

Überaus erfolgreicher Verlauf des gestrigen Wehrkampftages der Litzmannstädter SA. / Richtungweisende Ansprache des Kreisleiters

Im Zeichen des totalen Krieges sind die Aufgaben der SA. noch angewachsen. Die wenigen in der Heimat verbliebenen braunen Sturmsoldaten erfüllen getreu dem alten SA.-Geist in vielgestaltiger Form ihre Pflicht. Besonders in den luftbedrohten Gebieten steht die SA. durch ihren tatkräftigen Einsatz Tag und Nacht in vorderster Front. Das alte Wort "SA. marschiert", unsterblich geworden durch Horst Wessels Lied, gilt heute mehr denn je. Seit der Führer seine SA. mit der Aufgabe betraute der Wehrsedenken im Velkenden der Wehrseden der Wehrseden der Wehrseden der Wehrseden der Velkenden der Velkenden der Wehrseden der Velkenden der Vel traute, den Wehrgedanken ins Volk zu tragen, und ihr damit auch die vormilitärische Ausbildung des deutschen Mannes übertrug, steht die SA. wie ehedem in unzähligen Versammlungen und Saalschlachten auf wichtigem vorzagsbehand. geschobenen Posten. Die Erziehung des deutschen Volkes zur Wehrhaftigkeit ist in der Gegenwart erst recht ein dringendes Erfordernis geworden. "Volk ans Gewehr!" Das ist Großdeutschlands Antwort auf den niederträchtigen Willen unserer Feinde Diese zufrütztigen. Großdeutschlands Antwort auf den niederträchtigen Willen unserer Feinde. Diese aufrüttelnde Parole unserer alten Marschierer hat geschichtliche Bedeutung gewonnen. Viel geschmäht und verleumdet, aber unbeirrbar im Glauben an den Sieg, ging die SA. einst in der Kampfzeit ihren Weg, bis sie mit wehenden Fahnen siegreich durchs Brandenburger Tor marschierte. Auch im Kampf um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes reißt die SA. die Fahne hoch und schließt die Reihen der die Fahne hoch und schließt die Reihen der wehrhaften Männer in der Heimat im Glauben an den Sieg. Manneszucht, Kameradschaft und stele Einsatzbereitschaft als Grundlagen, schaf-fen besten soldatischen Nachwuchs für die Wehrmacht. Dies ist ein kraftvoller Beitrag zum Endsieg.

Für die Arbeit der SA. legte der gestern vom Standort Litzmannstadt abgehaltene Wehrkampftag beredtes Zeugnis ab. Um 7 Uhr morgens waren die Wettkämpfer in stattlicher Anzahl im Stadion am Hauptbahnhof ange-treten. Neben den Einheiten der SA. waren Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst, KdF.-Sport-gemeinschaft, Betriebssportgemeinschaften und viele andere Gliederungen und Formationen der Partei angetreten.

In einem kurzen Appell wies der Führer der SA.-Standarte, Standartenführer Ganßer, noch einmal Zweck und Ziel der Wehr-kampftage. Er betonte, daß es nicht auf be-sondere Spitzenleistungen, sondern auf erfolg-reiche Breitenarbeit ankäme. Durch die Erhæltung der Wehrkraft unseres Volkes wird sich ein zweiter 9. November 1918 nicht mehr wiederholen.

Dann gingen die einzelnen Mannschaften an den Start.

Unter den anseuernden Rusen der Kameraden fanden die Ausscheidungskämpfe statt. Inzwischen waren die Mannschaften, die zum 20-km-Marsch angetreten waren, wieder im Stadion eingetroffen, um hier noch anschlie-Bend über die Hindernisbahn zu gehen. Am Nachmittag wurden die Endsieger ermittelt. Vor den Ehrengästen und Zuschauern wurden spannende Kämpfe abgewickelt. Besonders der Sturmlauf, die Zehnmal-Halbrundenstaffel und das Tauziehen fanden viel Anklang. Mit besonderem Interesse wurden die Vorführungen der Reiter-SA. und der Sportgemeinschaft

KdF. verfolgt.
Im Anschluß an die Kämpfe marschierten Im Anschluß an die Kämpfe marschierten sämtliche Wettkämpfer unter den Marschklängen des Musikzuges unseres RAD, vor der Tribüne auf. Dann erfolgte der Fahneneinmarsch. Der SA.-Standortführer, Standartenführer Ganßer, dankte den Ehrengästen für ihr Erscheinen und sprach über den Sinn der Wehrkampftage. In eindrucksvollen Worten rief er zu weiterer Einsatzfreudigkeit auf.

Nach der Siegerverkündigung ergriff Kreisleiter K na u p das Wort. Er betonte, daß es ihn mit freudiger Genugtuung berührt hätte, daß die Männer neben der schweren Tagesarbeit noch Zeit hätten, ihren Dienst zu machen. Der Kreisleiter gratulierte den Siegern und ermahnte sie, weiter an dem gesteckten Ziel der Wehrhaftmachung unserer Nation fest-

und ermahnte sie, weiter an dem gesteckten Ziel der Wehrhaftmachung unserer Nation festzuhalten. Besonders lobte er die Teilnahme der Betriebssportgemeinschaften der Industriebetriebe. Die Erfolge der Zellgarn-AG, hob er als Beispiel hervor und empfahl sie den anderen Betrieben zur Nachahmung. Der Kreisleiter dankte dem Standortführer sowie seinen Männern für die Durchführung der Kämpfe.

Oberbereichsleiter Knaup beendete seine Rede mit dem Gelöbnis, treu und fest mit dem Füh-

rer weiter zu marschieren, bis der Sieg unser ist. Die Führerehrung und die Lieder der Na-tion beendeten den Wehrkampftag 1943 in Litz-mannstadt, der auch hier, wie an vielen Orten des Reiches von der Wehr- und Einsatzbereit-schaft des deutschen Volkes Kunde gab. Im Geiste und im Gedenken an unsere gefallenen Helden wird die SA. in eherner Verpflichtung ihre Aufgabe lösen.

ihre Aufgabe lösen.

Die Ergebnisse des SA.-Wehrkampftages:
I. Sturmlauf: a) im Sportanzug: 1. RAD. Abt. 1/404 128 Punkte; 2. Zellgarn AG. 2. Mannschaft 120 Punkte; 3. Zellgarn AG. 1. Mannschaft 113 Pkt. Sturmlauf: b) Dienstanzug: 1. RAD. Abt. 1/403 112 Punkte; 2. RAD. Abt. 1/404 104 Punkte; 3. Feldgendarmerie-Ausbildungsabteilung II 90 Punkte.

II. Tauziehen: 1. Zellgarn AG., 2. Feldgend.-Ausbildungs-Abt. II, 3. Landesschützen-Btl. 843.

III. Mannschafts-Kleinkaliber-Schießen mit Handgranaten-Zielwurf: 1. Postsportgemeinschaft 601 Pkt.; 2. Schützen-Gemeinschaft 566 Pkt.; 3. II. Feldgend.-Ersatz-Abt. 557 Pkt.

IV. Deutscher Wehrmannschaftskampf: 1. Sturmbann 2/5 395 Pkt.; 2. Feldgend.-Ausb.-Abt. II 308 Pkt.; 3. Sturmbann 1/5 376 Pkt.

V. Mannschafts-Fünfkämpfe: 1. RAD. 6/400 561 Pkt.; 2. SA.-Standarte 71 1/16 306 Pkt.; 3. SA.-Standarte 5 Sturm 21 277 Pkt.

VI. Zehnmal Halbrunden-Staffel: 1. Zellgarn AG. 5,14; 2. 2. Feldgend.-Ausb.-Abt. 5,24; 3. RAD. III/400 5,29.

R. G.

111/400 5,29.

Kürbiskerne kann man sehr gut in der Küche verwenden. Sie werden gewaschen, getrocknet und geröstet, so daß sie goldgelb werden, dann treibt man sie durch die Fleischmaschine und kann sie so verwahren. Man verwendet sie als Küchen gewürz, besonders für Weihnachtsstollen und Honigkuchenbläckerej. Wenn man sie mit etwas Butter und Zucker röstet, so erhält man sehr wohlschmeckenden Krokant, den man zum Verzieren von Torten und Süßspeisen, z. B. der Cremeäpfel verwenden kann.

Wir verdunkeln von 19.50 ble 6.05 Uhr

Veranstaltungsplan der NSDAP in den Kreisen

Kreis Litzmannstadt-Land

Kreis Litzmannstadt-Land

20. 9. Zgierz-Stadt Og.-Amts- u. Zellenibespr.; Alexandrow-Stadt Zellen- u. Blockbespr.; Konstantynow Og.-Amts- u. Zellenibespr. 21. 9. Zgierz-Stadt Zellen- u. Blockleiterbespr.; Konstantynow 20.00 Breitensch.; Löwenstadt 20.00 KdF.-Veranst.; Rzgow Stabsbespr. 22. 9. Andrespot 20.00 KdF.-Veranst. in Wilhelmswald. 23. 9. Königsbach 20.00 KdF.-Veranst. in Grömbach. 24. 9. Zgierz-Stadt 20.00 Ereitensch.; Beldow, Neusuizfeld, Königsbach. Löwenstadt, Andrespol Tuschin Stabsbespr. 25. 9. Zgierz-Land, Rombien Stabsbespr. 26. 9. Alexandrow-Land, Strickau Stabsbespr.; Tuschin 10.00 Breitensch. 27. 9. Zgierz-Stadt Og.-Amts- u. Zellenibespr.; Konstantynow Og.-Amts- u. Zellenibespr.; Konstantynow Og.-Amts- u. Zellenibespr.; Konstantynow Zellen- u. Blockleiterbespr.; Konstantynow Zellen- u. Blockbespr.; Alexandrow-Stadt Zellen 15.00 KdF.-Veranst.; Konstantynow Zellen- u. Blockbespr.; Andrespot 15.00 Schul. NSF.; Rzgow Stabsbespr. 29. 9. Tuschin KdF.-Veranst. in Tuschinek. 30, 9. Beldow 15.00 Schul, NSF.; Beldow, Neusuizfeld, Löwenstadt, Andrespol, Königsbach, Tuschin Stabsbesprechung.

Kreis Schleratz

Rreis Schieratz

21. 9. Wojsiawice: Zellenveranst, 22. 9. Schieratz:
Schulung. 23. 9. Schiötzau: Schulung: Preihaus-Nord:
Diensthespr. 24. 9. Freihaus-Süd: Schulung u. Kameradsch.;
Scharnhausen: Mitgl.-Vers.; Schieratz: Diensthespr.; Wehrburg: Sprechabend; Wojsiawice: Diensthespr. 25. 8. Birkenland: Dienstapp., Sch., Sprechab.; Schiötzau: Zellenveranst.; Wierzchy: Schulung. 26. 9. Ausbildungsd. in allen Og.: Schiötzau: Zellenveranst., Morgenf. 27. 9. Freihaus-Land: Sch. I. Karschnitz. 28. 9. Warta: öfftl, Vers. 30. 9. Charlupia-Maia; Mitgl.-Vers.; Freihaus-Nord: Schulung: Wehrburg: Diensthespr.

Kreis Kemass

Wehrburg: Dienstbespr.

Kreis Kempon

20. 9. Schildberg-Stadt 20.00 NSF.-Heimab. NSF.-Heim.

21. 9. Hirscheck 20.30 Film Gnacy; Reichtal 20.00 PL.-Sch.

23. Dietrichsweller 19.00 Mitgl.-Vers. Parteisaal; Kempen-Stad 19.00 Dienstbespr. Parteihaus; Kempen-Stadt 20.00 Landesbühne "Flammender Acker" Parteihaus. 24. 9. Kempen-Stadt 20.00 DAF.-Arbeitstagung Parteihaus; Schildberg-Land 18.00 FL.-Sch.; Hirscheck 9.00 HJ.-Dlenst HJ.-Heim-Reichtal 15.00 NS.-Frauensch.; Schildberg-Land 9.00 Morgenseier, 15.00 Sprechab. alle Zellen. 27. 9. Schildberg-Stadt 18.30 NSF.-Orisstabsbespr. NSF.-Heim. 28. 9. Kempen-Stadt 20.00 Mitgl.-Vers. 29. 9. Hirscheck BDM.-Heimabend Schule.

Kreis Kellsch

Kreis Kallsch

Krsis Kallsch

20. 8. Treuensiegen 19.00 Zellenvers. Z. 1—3; Schönder 15.00 Zellennachm. DFW.; Petershagen 18.00 Sprechab. Langenstein; NSDAP. 15.00 Bespr. Pl. Kreisleitung. 21. 9. Treuensiegen 19.00 Zellenvers. Zelle 4; Kalisch-Süd 20.15 Appell Pl. Rathaus; Kalisch-Süd 19.00 Stabsbespr. Hermann-Goring-Str.; DAF. 16.00 Betriebsappell Fa. Ende u. Benke: Petershagen 18.00 Sprechab. Neu Kasmierka, 22. 9. Treuensiegen 19.00 Zellenvers. Z. 2; DAF. 16.00 Bespr. in der Amtswitg. Bornhagen; DAF. 17.00 Betriebsappell. 23. 9. DAF. 20.00 Setriebsappell. 25. 9. DAF. 16.00 Betriebsappell AMC Textiliv; DAF. 20.00 Iugendberufsab. 18—21jähr. Kreisw. Z. 40; Petershagen 18.00 Sprechab. Nowolpsk. 24. 9. Treuensiegen 19.00 Zellenvers. Z. 5; Kalisch-Süd 19.00 Stabsbespr. m. Pl. Herm.-Göring-Str. 21; Petershagen 18.00 Sprechab. Petersried. 25. 9. Bornhagen 20.00 Ogvers. Lichtb-Vortr., "Amerika" Feuerwehrsaal; Hohenfelde Sprechab. Block- u. Zellenl. NSDAP.-Versammlungsraum; DAF. 20.00 Schauspiel "Flammender Acker" Staditheater; Spatenfelde 20.00 Ogvers. Kinosaal; Feldenrode Ogvers. 26. 9. Kalisch-Süd 9.00—11.00 Ausbdieust

Rundertsch. 2 Markt; NSKOV, Preisschießen; KdF. 20.00 Schauspiel "Flammender Acker" Staditheater; Petershagen 18.00 Sprechab, Schmiedefeld. 27, 9; Kalisch-Süd Gemab, Lichtbvortr, "Die Heimatt" Kreishaus. 28, 9; Kelisch-Nord 19.30 Schulungsab, Kreishauts; Kalisch-Süd 19.00 Sch. PL. Herm. Göring-Str.; Kalisch-West Schulungsab; Schöndorf 19.00 Schulungsab; DAF. 20.00 Vortr. Dr. Hahn "Das Zweite und Dritte Reich", 29, 9; Spatenfeldee 18.00 Stabsbespr, Dienstraum; DAF. 20.00 Betriebsfrauenwalterinnen Kreiswaltung; DAF. 18.00 Bespr, Ortsw. Schrammhausen, Vorwalde, Stavensheim, 30, 9, NSKOV, Appell Marschabt, Kalisch; DAF, 16.00 Betriebsappell Fa, Sannwald.

Krols Waldrode (Gostynin)

Rrols Waldrode (Bostynin)

20. 9. Eschautal 19.00 Zellen- u. Sprechab. Gulewo.
21. 9. Gabin 20.00 Mitglvers. Gombin; Gabin 21.00 Sch.
60mbin; Waldrode 20.30 Mitglvers. 22. 9. Kreis-DVW.
20.00 Lichtbildervortrag Waldrode; Borki 20.00 öfftl. Vers.
Dt. Troschin. 23. 9. Szczawin 20.00 öfftl. Vers. Schauenkirch. 24. 9. Gabin 20.00 Bespr. NSF. und DFW. Gombin;
Pacyna 20.00 öfftl. Vers. Patzingen. 25. 9. Dt. Mokre
19.00 öfftl. Vers. Dunau; Dt. Sitzk 19.00 Sch. Schiubitz; Dietlingen 19.00 Sch. Sierakuwek; Eschautal 19.00 Zellenu. Sprechab. Kozice; Lack 19.00 Sch. Lonsch; Swiniary 19.00
öfftl. Vers.; Szczawin 18.00 Zellen- u. Sprechab. Golas.
26. Kreis-DVW. 10.00 Kuiturfilm Waldrode; Borki 16.00
öfftl. Vers.; Dt. Sitzk 16.00 Zellensprechst. Jamno; Dt. Sitzk
18.00 Zellensprechst. Brzezia. 28. 9. Kreiskulturring 20.00
öfftl. Vers.; Dt. Sitzk 16.00 Zellensprechst. Jamno; Dt. Sitzk
18.00 Zellensprechst. Brzezia. 28. 9. Kreiskulturring 20.00
Landesbühne Gombin; Waldrode 20.30 Sprechabend, 29. 9.
Szczawin 20.00 öfftl. Ver. Schauenkirch. 30. 9. Eschaulai 19.00 Zellen- u. Sprechabend Jastrzembia; Gabin 20.00
Dienstbespr. Amtsl. Gombin.

Kreis Welum

20. 8. Weruschau 20.00 Partei-Geschäftsst. Helmabend NSFK.; Welun 20.00 Kulturfilm KdF. 22. 9. Weruschau 19.30 Zellenab. u. Sch. Z. II; Bolkenburg 19.00 D. H. Bespr. Block- u. Zellenl.; Gallwiese 20.00 Sprechab. Zelle Marschland; Welun 20.00 Olw.-v.Natzmer-H. Landesbühne Schauspiel. 23. 9. Geschäftsz. Ostwerder 20.00 Bespr. aller Glied.; Niederbrück 15.00 Wehlar Schule NSF.-Verg.; Armenau 20.00 Schule Zellenab.; Welun 3 20.00 Dienstappell Dienstst.; Senkfeld 20.00 Schule Eiland öffentl. Vers. 24. 9. Armenau 20.00 Schule Frelland Zellenab. 25. 9. Saatgrund 20.30 D. H. Ogvers.; Niederbrück 20.00 D. H. Sch. NSV.-Walter; Armenau 20.00 Parteihaus Helldorf Zellenabend. 26. 9. Kurfeld 14.00 Gaschen NSV.-Mitgt.-Appell; Landstett 14.00 Ernteeinsatz; Dilltal 13.00 Gem.-Haus Dilltal Bespr. Block- u. Zellenl.; Falkenhof 15.00 D. H. Grünau Helmabend; Saatgrund 10.00 D. H. Morgenfeler; Weruschau 9.00 Partei-Geschäftsst. Ausb. Amtsl.; Schmiedenau 15.00 Klebitztal NSF.-Vers.; Gallwiese 20.00 Sprechab. Zelle Petzdorf; Welum 9.12 NSKK.-Modorst. techn. Unterr, u. Sport; Ronsau 10.00 Gem.-Haus Ronsau Morgenfeler; Präschkau 8.00 Halbtagsd. Partel u. Gl.; Praschkau 10.00 Morgenfeler; Praschkau 10.00 Gem.-Haus Ronsau Morgenfeler; Präschkau 8.00 Halbtagsd. Partel u. Gl.; Praschkau 19.30 Parteigeschliftstelle Bespr. NSV.-Walter, 30. 9. Weruschau 19.30 Parteigeschliftstelle Bespr. NSV.-Walter, 30. 9. Wellshag 20.00 Geschäftszielle Bespr. n. Ausb. PL.; Welun 20.00 Dienstappell 15.00 D. H. NSF.-Vers., Stabsbespr.; Armenau 19.30 Schule Helldorf Bespr. u. Ausb. PL.; Welun 20.00 Dienstappell der Dienststelle.

"Paganini" Probe guter Ensemblekunst

Operettenstart in unserem Stadttheater mit einer Inszenierung von Heinz Hammans

Die erste Operettenaufführung der neuen Spielzeit läßt zugleich die Linie erkennen, die man als maßgebend anerkennt: Eine serlöse Ensemblekunst, die alle Elemente des Theaters unter einen einheitlichen Gedanken zwingt. Eine solche Absicht setzt nahezu gleichwertige Kräfte und einen Spielleiter voraus, der imstande ist, den für alle verbindlichen einheitlichen Nenner zu finden und durchzusetzen. Heinz Hammans zeigte in dieser ersten Arbeit der Spielzeit, daß er den erforderlichen inneren Abstand von den Dingen und die zwingende Kraft hat, einen großen Bühnenapparat zum reibungslosen Zusammenklang zu bringen. Unauffällig und ohne daß dadurch die Gesamtwirkung unterbrochen wurde, streute er kleine Regieeinfälle bei, die belebend und auflockernd wirkten und der Aufführung ein eigenes Gsicht gaben. ein eigenes Gsicht gaben.

Vor allem ist auch der enge Zusammenhalt mit der musikalischen Leitung, die von Heinz Hoffmann mit dem Städtischen Sinfonieorchester betreut wurde, bemerkenswert. Die Partitur Lehars gibt dem Dirigenten eine Fülle dankbarer Möglichkeiten, und die Qualitäten unserer Sinfoniker gestatten, die reiche und farbige Instrumentierungskunst des Komponisten voll auszuschöpfen. Die musikalische Wiedergabe bewegte sich auf einer vornehmen, überlegenen Linie. Dabei ist auch der qut einstudierten Chöre zu gedenken, die wir Jakob Gernert danken.

Dem geschmackvollen, farbenfreudigen Bühnenbild Wilhelm Terbovens fügten sich die Kostüme von Ellen-Carola Carstens prächtig ein, und es ergab sich der Rahmen, in dem auch die von Christel Ebling einstudierten Tänze zur vollen Wirkung kamen. Das als Einlage im zweiten Akt von Christel Ebling und der gesamten Tanzgruppe getanzte Menuett von Bolzani fand besonders herzliche An-

Der Darstellung sah man mit besonderem Interesse entgegen, da sich damit zugleich die neuen Kräfte vorstellten, die für die kommende Spielzeit verpflichtet wurden. Fritz Schmidtke als Paganini bringt einen in den tieferen Lagen sehr klangvollen und abgerundeten Tenor mit, den er mit Geschmack und anerkennenswerten darstellerischen Fähigkeiten einzusetzen weiß. Das Buffo-Paar machte einen recht guten Eindruck. Margit Stoehr entwickelte als Primadonna spritziges Temperament und verband mit guter Erscheinung ein leistungsund verband mit guter Erscheinung ein leistungsfähiges, klug eingesetztes Stimmaterial. Gerhard Konzack wußte die komischen Seiten seiner Rolle herauszustreichen und stimmlich zu unterbauen. Das Spiel wurde wesentlich getragen von der überlegenen Darstellungskunst und den umfangreichen, blendend geführten stimmlichen Mitteln Ingeborg Wennbergs, die die Fürstin zu einer überaus reizvollen und überzeugenden Erscheinung gestaltete. Hans Bergmann nahte sich der Rolle des Fürsten von der komischen Seite und stattete ihn mit vielen kleinen heiteren Zügen aus. Desdes Fürsten von der komischen Seite und stattete ihn mit vielen kleinen heiteren Zügen aus. Desgleichen zeichnete sich der Impresario von Theo Sedat durch darstellerisches Können aus. Weiter wirkten mit Willy Eickhorst als imposanter General, Aenne Haag, Leni Paruschewski. Lothar Hoffmann, Hugo Krüger, Fritz Jordan, Alexander Holowka, Ruth Seyffert, Hugo Krüger, Max Finger, Fred Ratenhoff, Gertrud Frank und Hans Conzen.

Die Operette erhielt starken Belfall, der zu eints

Die Operette erhielt starken Beifall, der zu einigen Wiederholungen führte. Georg Keil

Lulu von Strauß und Torney / Zum 70. Geburtstag der Dichterin



Der Frühherbstabend kam von den Weserbergen herab und verspann seinen Dämmerschein zwischen den Giebeln der kleinen Residenz. Als es dann dunkler wurde und die mäch-tige Barockfassade der Bückeburger Kirche tiefe Schatten auf Wege warf, die einst Scharnhorst, Friedrich Bach, Herder und Löns ge-schritten sind, flammten hinter Wall und Graben

hinter Wall und Graben unzählige Lichter auf, strahlte der Festsaal des Schlosses im hellen Kerzenglanz. Er fiel auf eine festliche Gemeinschaft. die sich um Deutschlands große Dichterin zu ihrem 65. Geburtstage geschart hatte, zu einer Ehrung für Lulu von Strauß und Torney.

Fünf weitere Jahre, Zeiten höchster völkischer Erprobungen und Bewährungen, des Krieges und Sieges, in denen sich die Gesichte dieser Welt in ihren Werten und Unwerten klarlinig unterschieden, gingen dahin, und in des

linig unterschieden, gingen dahin, und in des Vaterlandes entscheidendem Kampf gedenkt die Heimat, mit ihr die großdeutsche Kulturwelt des 70. Geburtstages der würdigen Nachfahrin der Droste. Sie, die des geistigen Erbes des Dichters Viktor von Strauß und Torney teilhaftig wurde, es zum lodernden Entfachen ge-

bracht hat und die in Blut und Wesen, unterirdisch rinnend, noch andere dunkle Ströme mütterlicherseits verspürte gleich dem schweren Brausen hinter Deich und Dünen, ist stets die glühende Verfechterin urdeutscher Art im festverwurzelten Stammesbewußtsein gewesen.

In Bückeburg, dem Land der roten Röcke und Schleifenmützen der Bauernfrauen, gebound Schleifenmützen der Bauernfrauen, geboren, gehört Lulu von Strauß und Torney dem ganzen deutschen Volke, ungeachtet einer ausgesprochen norddeutschen Prägung in ihrem Fühlen und Denken. Die bäuerlich verhaltene Lyrik findet in der "Grünen Zeit" ihren Höhepunkt. Ihr ureigenstes Gebiet ist und bleibt jedoch die balladische Dichtung, erdig und schwer wie dunkles Bauernbrot. Hier ist Lulu von Strauß und Torneys Erfüllung und Vollendung, hier strömen ungestüm und uneingeendung, hier strömen ungestüm und uneinge-dämmt die schier unerschöpflichen Quellen ihrer von der Berufung überkommenen dichterischen Kraft.

ren Rahmen nordwestdeutscher Landschaft sich abspielende historische Roman, in denen das landschaftsgebundene epische Motiv gewissermaßen zum seelischen Porträt wird, sind reinste Offenbarungen ihrer von einem tief verinnerlichten Leben bestimmten und ausgerichteten

Kunst, aus der mit dramatischer Kraft ihr und des unvergänglichen Reiches Bekenntnis zu uns spricht. Überreich sind die Ernten ihres eigengeprägten Genius, angefangen bei ihren Dorf- und Hofgeschichten bis zu thematisch weit ausholenden historischen Romanen. Die wuchtigen und formgeadelten Dichtungen um den Stedingeraufstand und die Wiedertäufer werden zur Jehensnahen Benaissange hervorwerden zur lebensnahen Renaissance hervorwerden zur lebensnahen Renaissance hervorstechender geschichtlicher Persönlichkeiten im hellen oder umdüsterten Abglanz ihrer Dezennien. In ihren Romanen "Lucifer" und "Der jüngste Tag" bringt sie Einzel- und Gesamtschicksal in Wechselbeziehungen zu den dämonischen und göttlichen Gewalten. Wieder zeigt sich die unbestechliche Redlichkeit in Wert und Wesen, wie sie der Dichterin selbst zu eigen sind. Mensch und Erde stehen sich gegenüber, aber über allem waltet die Arbeit gegenüber, aber über allem waltet die Arbeit der Hände, stehen Saat und Ernte als frommer Ausdruck einer Lebensehrfurcht, die die Rein-heit des Himmels beschwört nach der mitreißenden Wucht tragischer Geschehnisse.

Die "Erde der Väter", eine Auswahl von Balladen und Gedichten, ist ein weiteres Geschenk der Dichterin an die deutsche Heimat; und in dem Bekenntnis "Ewiges Deutschland" sieht sie seherisch die heimlichen Kräfte am Aufbau eines neuen Reiches, in dem "alle Kinder Raum und Brot finden"

Die Sprache der Dichterin ist kühn, markig voll blühender Wundersamkeiten. Sie nimmt ihre außergewöhnlichen Steigerungen aus den Tiefen des deutschen Lebensraumes und ist geeignet, die Jugend des Führers zum höchsten Heroismus zu erziehen. Germanisch-völkisch und bäuerlich-erdverschworen quillt sie aus dem lebensvollen Born eines starken gläubi-gen Herzens. Von der nunmehr 70jährigen Lulu von Strauß und Torney wird, so hoffen und wünschen wir, noch manche kostbare Gabe dankbaren und aufgeschlossenen Herzens hinzunehmen sein.

Kultur in unserer Zeit

Käthe Kruse 66 Jahre, Käthe Kruse, die Schöpferin der nach ihr genannten Puppen, vollendete am 17. September das 60. Lebensjahr. Wir danken es ihr, daß die Spielpuppe wieder zu einem kunsthandwerklichen Erzeugnis und zu einer deutschen Wertarbeit geworden ist, die in der Weit Beifall und Anerkennung gefunden hat. Hergestellt werden alle diese Puppenkinder wie auch die Schaufensterfiguren, die später hinzukamen, ganz aus Stoff in mithseliger Handarbeit. Diese Arbeit, das langwierige Modellieren der Köpfe, die neue Wikkeltechnik für die Körperchen, und das Nähen der originellen Anzüge und Kleider, die eine ihrer Töchter entwirft, erhält jedoch erst ihren Sinn, den uns Käthe Kruse in einfachen Worten aufzeigt; wenn das Kind wirklich mit der Puppe spielt.

Neue Bücher

Neue Bücher

Otto Lampe: Ein Mann mit grauen Schläfen, Paul Neft-Verlag, Berlin, Wien. — Eine heltere Sommergeschichte. Flott geschrieben, unterhaltsam zu lesen. Annemarie fückt ihren alten Tanten aus, die sie an einen unbekannten Vetter verheiraten wollen. Unterwegs begegnet sie einem Maler, der sie in seinem Auto mitfahren läßt und — als er ihre Geschichte erfälhrt — in seine Ferien, an die See mitnimmt. Gerade als Borchert merkt, daß Annemarie ihm mehr ist als eine Ferienbekanntschaft, verlebt sich sein auf Urlaub gekommener Sohn mit dem hübschen Mädel. Theobald, der nicht zustandegekommene Bräutigam Annemaries, der ihr nachgereist war, gerät einem weiblichen Fiederwisch in die Fänge. Adolf Kargel

ther.) offe-Po-

Gegonale westinion ging, zt in den nalen die ürde.

son-

Aus-

ber eheu-Yorkschen von osten f der

arate, Insusowie r Art d bei der der Verlieser

itta ber Ben-Hilericht una die inditrömt rung eiben odes-

jalen, ber Sep anda Tage

Gegent-1 das resse anne darmögfort-

sind. wie ericht gmann. ilt s. Z.

arana

viellringdeutsich be-Flugetlefs ssen, reich

nzige

bens.

dem

vor

g, in der issen bara, das ügen. enen nung. rbara

ihm idere aben sind dich schte gt)

Posen siegt überlegen mit 5:0 (1:0)

Posen siegt überlegen mit 5:0 (1:0)

Gestern vormittag standen sich im Stadion von Scheibler & Grohmann DWM. Posen und SGOP. Litzmannstadt im ersten Punktspiel dieser Serie gegenüber. Die Posener, die als Favoriten in den Kampf gingen, zeigten sich in jeder Weise überlegen und siegten nach Gefallen. Die SGOP. Elf ist augenblicklich Formschwankungen unterworfen, die das klare Ergebnis auch zur Folge haben. Trotzdem hätte es sehr leicht eine zweistellige Niederlage werden können, wäre Litzmannstadts Schlußmann nicht zu einer bestechenden Form aufgelaufen und hätte er sicher scheinende Tore nicht durch glanzvolle Leistungen zu verhindern gewußt. Obwohl die Posener die ganze erste Halbzeit hindurch schon sehr stark drängten, langte es nur zu einem Treffer bis zum Seitenwechsel, der durch eine schöne Kombination des linken Filigels errungen wurde. Nach dem Wechsel gingen die Posener zum Generalangriff über und schossen kurz hintereinander drei weitere und schossen kurz hintereinander drei weitere Tore, die unhaltbar waren. Kurz vor Schluß fiel dann das fünfte und letzte Tor für Posen. Ein sechstes hing noch in der Lutt, doch verhinderte der Tormann SGOP's jeden weiteren Erfolg der

Einen unglücklichen Start hatte die Union Litzmannstadt in Posen bei ihrem ersten Spiel. Sie hatte das Pech, auf einen kompletten Gegner zu treffen und mußte sich beieits in den ersten zehn Minuten durch zerfahrenes Spiel geschlaßen bekennen. Konnte in der ersten Halbratt die Union noch einigermaßen standhalten, so wurde sie in der zweiten Halbzeit vollkommen eingeschnürt unn überraschend hoch besiegt. Litzmannstadt kennte nur mit zehn Mann antreten. Das Fehlen des elften Mannes wirkte sich sehr ungünstig aus, außerdem wurde von Litzmannstadt viel zu hoch gespielt, absolut kein Paßspiel gezeigt und der Sturm konnte in keiner Lage schießen. Wenn die Union in der kommenden Spielserie weitere Niederlagen vermeiden will, muß sie unbedingt einen Mannschaftsgeist und Zusammenspiel nach außen zeigen. Die Niederlage in Posen dürfte eine warnende Lehre gewesen sein. Schiedsrichter Lautsch (Posen) leitete das absolut faire Spiel einwandfrei. SGOP. Posen - Union Litzmannstadt 11:1 (6:1)

DSC. Posen - SG. Kalisch 2:3 (1:1)

DSC. Posen — SG. Kalisch 2:3 (1:1)

Eine Riesenüberraschung besorgte der Gast aus Kalisch, der absolut sicher einen der besten Posener Vereine bezwingen konnte. Kalisch trat mit einer jungen, schneilen und technisch hochstehenden Mannschaft an, zeigte ein erstaunlich gutes Spiel und hätte welt höher gewinnen können. In der weiteren Spielserie wird Kalisch noch ein ernstes Wort um die Tabellenführung mitzureden haben, sofern die Mannschaft den gezeigten Geist beibehält. Der DSC., einst der bestspielende Verein in Posen, war nur noch ein Schatten seiner seibst. Vollkommen zusammenhanglos und ohne Drang zum Ter, lustlos und ohne Schußvermögen waren sie den schneilen und eifrigeren Kalischern nie gewachsen, die dadurch zwei wertyolle Punkte mit nach Hause genommen haben.

Reichsbahn Posen - TSG. Gnesen 0:5 (0:5) Gnesen war wie immer in stärkster Besetzung nach Posen gekommen mit dem absoluten Willen zu gewinnen. Schon im Vorjahr zeigte Gnesen eine so einwandfreie und gute Leistung, daß man schon vor dem Spiel der TSG. den Sieg zusprechen konnte. Die Reichsbahn, die dieses Jahr erstmals in der Bereichsklasse spielt, konnte nie befriedigen und mußte sich ganz eindeutig einem weit besseren Gegner beugen. Schiedsrichter Koeller (Gnesen) leitete einwandfrei.

In Posen fand der erste Versuch zur Deutschen Vereinsmeisterschaft der Hitler-Jugend und des Jungvolks statt. Es nahmen daran teil 16 Mannschaften der Hitler-Jugend und 14 Mannschaften des Deutschen Jungvolks. Es 1st insofern ein Erfolg, als im Vorjahr nur 22 Mannschaften am Start waren.

Uberraschungen in der Schlußrunde für den Tschammer-Pokal

Auf das Gastspiel der kampfstarken Elf von Holstein Kiel hatte man sich in Berliner Fußballkreisen sehr gefreut. Die Manuschaft war seit ihrem 4:1-Sieg über Vienna Wien zu einem Begriff geworden, und so säumten über 20 000 Zuschauer die Ränge des Poststadions, als die Kieler gegen Berlins Altmeister Hertha-BSC. zum fälligen Pokaltreffen antraten. Von vornherein rechneten sie zwar nicht mit einem Sieg der Hertha, daß die Kieler es aber verhältnismäßig so leicht haben würden, mit 3:0 (1:0) zu einem klaren Siege zu kommen, enttäuschte doch viele unter ihnen. Holstein brauchte noch nicht einmal voll auszuspielen, um sich einen Platz unter den letzten acht des Pokalwettbewerbs zu sichern. Sie erreichte so auch nicht ganz die Leistung vom Endspiel über den dritten Platz in der Meisterschaft, war als Mannschaft aber in allem eine Klasse besser.

Vienna um ein Haar gestrauchelt

Vienna um ein Haar gestrauchelt

Als der Tschammerpokal-Kampf zwischen Vienna Wien
und der Breslauer Sport-Vereinigung 02 im Wiener Praterstadion zur Halbzeit 5:1 für Vienna stand, glaubten die
rund 25 000 Zuschauer an eine schwere niederschlesische
Schlappe, In den letzten zehn Minuten dieses dramatischen
Spiels aber waren die Wiener schließlich froh, daß Breslau 02 nicht noch den Ausgleich und damit eine für die
Wiener gefährliche Spielverlängerung erzwangen, sondern
der Sieg mit 6:5 (5:1) noch in Wien blieb. Vienna hatte
den niederschlesischen Gast keineswegs unterschätzt, sondern legte gleich in großer Form los und führte nach
einer Vierteistunde bereits durch je zwei Tore von Decker
und Noack mit 4:0. Das Spiel war damit aber noch längst
nicht entschleden, denn Vienna fiel nun von Spielabschnitt
zu Spielabschnitt immer klarer zurück. Prachttore führten
Breslau bis auf 6:5 herah, aber der Ausgleich wollte trotz
klarer Überlegenheit nicht mehr glücken.

Der erwartete Dresdner Sieg

Das Treffen zwischen dem VIR. Königsberg und dem Deutschen Meister Dresdner Sport-Club endete in Königsberg vor 15 000 Zuschauern mit dem erwarteten 5:0 (2:0)-Erfolg der Sachsen. Auch ohne Schön, Hofmann und Hempel lieferte der Deutsche Meister ein Spiel, gegen das die Königsberger lediglich in der ersten halben Stunde erfolgreichen Widerstand entwickeln konnten.

Katernberg gefährlicher Gegner für Schalke

Katernberg gefährlicher Gegner für Schalke
Für seinen Pokaikampf gegen den miederrheinischen
Nachbarn Sportfreunde Katernberg hatte sich Schalke 04
durch Winkler, der bisher für Schwarz-Weiß Essen spielte,
wesentlich verstärkt. Wie wichtig das für die "Knappen"
werden sollte, bewies erst das Spiel seibst, in dem Winkler alle vier Tore schoß und so wesentlichen Anteil an
dem schwer erkämpften 4:2 (2:1)-Sieg der Westfalen nahm.
Die Katernberger, die beim Stande von 2:1 in der 65. Minute ihren linken Läufer verforen und in der Folge mit nur
zehn Mann spielen mußten, hinterließen durch ihren zäh
geführten Kampf einen vorzüglichen Eindruck bei den rund
15 000 Zuschauern, die die Glückauf-Kampfbahn in Gelsenkirchen säumten. Schalke mußte sich schließlich sehr wehren, um das 4:2 zu halten.

MSV. Brünn kein gleichwertiger Gegner

Mit 8000 Zuschauern war das Wehrmacht-Stadion in Brünn bis auf den ietzten Platz gefüllt, als der MSV. zum Pokalkampf gegen die junge, spielstarke Elf des 1. FC. Nürnberg antrat. Die Brünner Soldaten wehrten sich ver-zweifelt gegen das technische Können und das phantasie-reiche Kombinationsspiel der Nürnberger, konnten aber den 5:1 (4:0)-Erfolg der Gäste nicht verhindern.

Zum ersten Male Frauen-Handballmeister

Zum ersten Male Frauen-Handballmeister
Sechs verschiedene Mannschaften bestritten seit 1933
die Endspiele um die Frauen-Handballmeisterschaft, und
fünf davon brachten es dabei auch früher oder später zu
wenigstens einem Meistertitel. Die sechste, Eintracht Frankfurt am Main, war seit 1933, wo sie 2:4 gegen den SC.
Chariottenburg uniterlag, in diesem Jahr zum ersten Male
wieder ins Endspiel vorgedrungen und siegte diesmal in
Magdeburg mit 105 (7:3) Toren über die Turngemeinde in
Berlin, den Meister des Jahres 1938. Beide Mannschaften
waren sich im Feldspiel annähernd gleichwertig, doch hatte
Frankfurt ein Plus in der Deckung und vor allem in der
überragenden Halblinken Rückriem eine wurfgewaltige Stürmerin, die von den zehn Toren allein acht erzielte. Nur

das 4. und 9. Tor überließ sie Simon bzw. Schuchard. Das Spiel war temporeich und stand auf hoher Stufe. Auf Rechtsaußen stürmte für Frankfurt die Olympiasiegerin Tilly Heuser-Fleischer. Für Berlin waren Schutz (3), Rübl

Tilly Heuser-Fleischer. Für Berlin waren Schutz (3), Runi (2) und Hey (1) erfolgreich.

Im Spiel um den dritten Platz bot ASCO. Königsberg die einwandtrei bessere Leistung, die dazu noch wesentlich über derjenigen im Sonnabendspiel stand. Kieler MTV. wurde klar 7:5 (5:2) besiegt, die Schwerfälligkeit der Kielerinnen verhinderte schneile Torerfolge. Im Städtespiel zwischen Magdeburg und Hamburg zeigte zunächst Hamburg das gefälligere Spiel, aber nur solange, als sich Magdeburgs Sturm in Überkombinationen verlor. Der Sieg der Magdeburger Frauen war mit 10:3 (4:2) Toren einwandfrei.

Stolzer Siegeszug von "Träumerei"

Stolzer Siegeszug von "Träumerei"

Von den am Sonntag in Hoppegarten gebotenen sportlichen Ereignissen überwog das RatiborRennen für Zweijährige über 1400 m. Auch auf
dieser längeren Strecke erwies sich "Träumerei"
(Held) ihren Mitbewerbern klar überlegen. Die
Waldfriederin feierte in diesem Jahr schon ihren
sechsten Sieg in ununterbrochener Folge und sie
festigte dadurch ihre ohnehin stark gesicherte
Stellung als das zukunftsreichste Pferd des jungen Jahrgangs noch welter. Von den Bändern bis
ins Ziel legte "Träumerei" an der Spitze eine
schnelle Fahrt vor, der nur "Ausbeute" und "Anneliese" zu folgen vermochen.

Berliner Ringersieg in Zoppot

Leicht- und Weitergewichtler traten in Zoppot zu einem Ringerturnier an, aus dem der Berliner Fey mit zwei Fehlerpunkten als Sieger hervor-ging. Zweiter wurde Archimowitz (Danzig) und Dritter der Danziger Gaumeister Czoska.

Vom Radsport

Die "Tempostunde" auf der Stadionradrenn-bahn in Berlin-Wannsee wurde von dem Deutschen Straßenmeister Harry Saager mit einer Leistung von 39,5 km und 74 Punkten gewonnen. Auf glei-cher Höhe lag mit dem Sieger nur Dinter (Mitten-walde), der mit 23 Punkten Zweiter wurde.

Deutschlands tüchtige Hochspringer

Deutschlands tächtige Hochspringer

Die Tatsache, daß in diesem Jahre bereits vier
deutsche Leichtathieten im Hochsprung 1,86 m
und mehr schaffen konnten, bestätigt einmal mehr
unsere Vorrangstellung in Europa in dieser Übung.
Die beste Leistung bot Nacke (Kiel) mit 1,88 m,
der ja auch die diesjährige Europarangliste anführt. Auf 1,97 kam Meister Langhoff (Rostock), auf 1,83 das neue Talent Weichel (Heidelberg) und auf 1,80 Koppenwallner (München). Von den übrigen europäischen Leichtathieiet übersprangen 1,90 m: Nicklen (Finnland) 1,98,
Christoffersen (Schweden) 1,86, Buregaardt (Schweden) und Cavaller (Italien) je 1,95, Bolinder und
Oedmark (Schweden) je 1,83, Campagner (Italien)
und Lapointe (Frankreich) je 1,92 m.

Meisterturner Karl Stadel gefallen

Meisterturner Karl Stadel gefallen
Oberfeldwebel Karl Stadel fiel im Osten für
Führer und Volk, Der Konstanzer gehörte seit 1937
zur Spitzenklasse der deutschen Turner, Er wurde
1938 in Düsseldorf Deutscher Zwöffkampfmeister
und belegte 1541 hinter seinem Bruder Willi in
Karlsruhe bei den Gerätemeisterschaften den
zweiten Platz, wobei die beiden Brüder sämtliche
Meisterschaften an den Geräten erkämpften. Im
vergangenen Jahr wurde er in Nürnberg noch
Zweiter in der Zwölfkampfmeisterschaft. In Baden
wurde er oftmals Meister, mehrere Male stand er
in der deutschen Nationalriege, so auch noch im
Kriege gegen die Slowakei und 1942 gegen Ungarn,
wo er der beste deutsche Turner war.

Der Schwede Hardmo, der schon in den letz-ten Tagen mehrere Rekorde aufgestellt hatte, schuf im Stockholmer Stadion einen neuen Welt-rekord im Gehen über 3000 m. Hardmo verbesserte mit 12:02,2 seinen erst vor wenigen Tagen mit 12:10,4 aufgestellten Weltrekord um 8,2 Sekunden.

Am Rande des Sportes

Die zahlreichen Litzmannstädter Fußballfreunde werden es wohl kaum recht verstanden haben, als am vergapgenen Montag durch die LZ. die Nach-richt kam. daß unsere Fußballstädtemannschaft in Tschenstochau mit 3:1 geschlagen worden sel, nachdem sie erst Wochen zuvor dort hoch 9:1 gewonnen hatte. Des Rätsels Lösung war in dem gewonnen hatte. Des Ratsels lossing wat knappen Bericht mit der Mittellung, daß nur neum der vorgesehenen eif Spieler die Reise antreten konnten (zwei waren im letzten Augenblick unabkömmlich geworden) nicht vollständig gegeben, weil der Mannschaftsleiter sich in Tschenstochau zwei Spieler der dortigen Polizei "ausborgte", um überhaupt eine vollständige Elf aufs Feld bringen zu können. Erst nachträglich erfuhr man, welche "Bombermannschaft" Tschenstechau aufgeboten hatte, um die damalige Schlappe auszuwetzen. Nehatte, um die damalige Schlappe auszuwetzen. Ne-ben dem früheren Hamburger Auswahlspieler Glöde (der jetzt Distriktssportführer im GG, ist) hatte man den Nationalspieler Appel (Ber-lin) und die beiden sächsischen Auswahlspieler Herrmann und Schumann (CBC, bsw. SGOP, Chemnitz) zur Stelle, denen die sowieso ersatzgeschwächte Litzmannstädter Mannschaft na-türlich nichts Gleichwertiges entgegenzustellen hatte, obwohl der Wiener Er di (zuletzt Dresde-ner SC.) hier mitwirkte. So war es schließlich nur ner SC.) hier mitwirkte. So war es schließlich nur der großartigen Abwehr unseres bewährten Torder großartigen Abwehr unseres bewährten Tormannes Feilinger zu verdanken, daß es mit einem glimpflichen Egebnis abging. Unverständlich ist nur, wie man unter den gegebenen Umständen Litzmannstadt vorher noch bitten konnte, nicht wieder solch starke Mannschaft wie damais zu schicken. Wollte man die neun Tore möglichst völlig ausgleichen? Oder war diese "Bombeneit" Tschenstochaus nur eine Eintagsfliege? Am nächsten Sonntag kommt die gielche Elf zum Rückspiel hier nach Litzmannstadt. Es wäre uns recht, wenn sie dann in ähnlicher Besetzung antreten könnte, wie vor acht Tagen, damit unsere Fußkönnte, wie vor acht Tagen, damit unsere Fuß-baller eine wirkliche Aufgabe finden und die Fußballfreunde ein schönes Spiel (zumal im Rahmen des WHW.-Tages der Sportler) zu sehen bekommen.

Erfolgreichster "Jäger" und Fußballer Der verstorbene Reichssportführer von Tscham-

mer und Osten hat es einmal ausgesprochen, daß er wünsche, daß seine besten Sportler auch die besten Soldaten sein sollen. Sie haben es wahr-gemacht. Hohe und höchste Auszeichnungen sind unsern Sportiern, den bekanntesten, bis zu den Meistern und Olympiasiegern hinauf, zuteil ge-Meistern und Olympiasiegern hinauf, zuteil ge-worden für ihre soldatischen Leistungen in diesem Kriege. Und der deutsche Sport ist besonders stolz darauf, daß ein sehr großer Teil der mit dem Ritterkreuz oder gar mit dem Eichenlaub, den Schwertern und den Brillanten dazu ausgezeich-neten Soldaten zu den Seinen gehört, daß sie nicht nur einst einer Sportgemeinscheft angehör-ten, sondern vielfach heute noch aktiv sind, wo sie es nur können. Ein Beispiel ist jetzt wieder unser erfolgreichster deutscher Jagdflieger. Mator sie es nur können. Ein Beispiel ist jetzt wieder unser erfolgreichster deutscher Jagdflieger, Major Graf, der über 200 Abschüsse zu verzeichnen hat und mit Eichenlaub, Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz ausgezeichnet worden ist. Im Kampfgebiet sieht man ihn, so oft es die freie Zeit zuläßt, mit seinen Kameraden im Fußballkampf, einer für ihn und sie alle entspannenden Erholung. Am kommenden Sonnabend tritt er mit seiner Fils der Boten Löger" (in der u. a. die Erhölung. Am kommenden sonnabend tritt er imt seiner Elf der "Roten Jäger" (in der u. a. die Nationalspieler Eppenhoff-Schalke und Hanreiter-Wien stehen) zugunsten des WHW. in Berlin ge-gen eine Lutiwaffen-Auswahl an. Major Graf, ein Dreißigjähriger, ist noch heute ein recht guter Torsteher, der sich nun in breitester Öffentlich-keit einmal zeigen wird.

FAMILIENANZEIGEN

O Ihre Verlobung geben bekannt: ALICE TAMME, Ogeir. ERICH SCHAFER, z.Z. im Urlaub. Litz-mannstadt, den 19. September 1943.

Das Schicksal entriß uns am 12. August 1943 bei den Kämplen bei Demjansk unseren einzigen, hoffunseren einzigen, ho nungsvollen lieben Sohn Gefr. in einem Infanterie-Rgt.

Gerhard Leun Im blühenden Alter von 19 Jahren starb er den Heldentod. Seine Ka-meraden betteten ihn zur letzten In tiefer Trauer:

Hugo Leun und Frau Martha geb. Hertel. Pyritz, den 11. 9. 1943.

Fern von der Heimat im iernen Osten schläft mein lieber, guter Bruder und Bräutigam, der 44-Rottenführer

Edwin Nagel inh. des EK. 2., des Verwundeten-abzeichens in Schw. und der Ost-medallie geb. am 28. 6. 1915, gef. am 12. In tiefer Trauer:

Ida Radke als Braut. Litzmannstadt, Clausewitzstr, 78/54.

Danksagung Für die mir in tiefem Leid entgegengebrachten Beweise aufrichtiger Antelinahme anläßlich des Heldentodes meines geliebten Mannes, des Uffz.

Erwin Wekwerth

spreche ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus. Wer ihn gekannt, wird ihn nie vergessen. Die Gattin Friedel Wekwerth

Litzmannstadt, Meisterhausstr, 19/17

Danksagung
Zurückgekehrt vom Grabe unserer
unvergessenen Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter, Schwester und

Karoline Stelk geb. Schattschneider

ged, schaftschielder sprechen wir hiermit allen, die un-serer teuren Entschläfenen das letzte Geleit gegeben haben, un-seren herzlichsten Dank aus. Ins-besondere danken wir für die tief-empfundenen Worte am Grabe und den Kranz- und Blumenseendern. Kranz- und Blumenspendern. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung Zurückgekehrt vom Grabe unserer heißgeliebten unvergessenen Mutter und Gattin

Natalie Jobs

geb. Neumann
sprechen wir allen, die der lieben
Verstorbenen das letzte Geleit zur
ewigen Ruhe gegeben haben, den
herzlichsten Dank aus. Insbesondere
danken wir für die trostreichen
Worte im Trauerhause und äm
Grabe sowie den Kranz- und Blu-

Die trauernden Hinterbliebenen.

GESCHÄFTSANZEIGEN

Masse Füße? Weg damit: Schütz' die Sohlen durch "Soltit"! Soltit gibt Leder-sohlen längere Haltbarkeit, macht sie wasserabstoßend!

Firmen- und Betriebsschilder

Nacewski, Adolf-Hitler-Straße 89

OFFENE STELLEN Textilwerke suchen ab sofort eine selbständige Korrespondentin, An-gebote unter 3445 an die LZ, erb. Sekretärin, mit allen Büroarbeiten vertraut, flotte Maschineschreiberin, mögl. poln. Sprachkenntnisse, sofort oder z. 1. 10. für Gutsbe-trieb Nähe Litzmannstadt gesucht. Gute Wohnung und Familienan-schluß, Angebote mit sämtl. Un-terlagen und Gehaltsansprüche unter 3436 an die LZ.

Erstklassiger Kutscher und Pferde-pfleger gesucht, Meldung erbeten im Büro der Tomaschower Glanz-stoff-Fabrik, G. m. b. H., Adolf-Hitler-Str. 203/205, Ruf 251-28.

Junges Mädchen für Haushalt ge-sucht. Mesterjahn, Litzmannstadt, Straße der 8. Armee 78.

MIETGESUCHE

Suche in Litzmannstadt Lagerräume mit Büroraum sofort zu pachten oder kaufen. Ang. u. 3451 an LZ.

Wir suchen für unsere kaufmänn. weibl. Angestellten möbl. Zimmer. Angebote unter A 2306 an LZ. Für leitende Beamte u. Angestellte sowie für deutsche Facharbeiter und -arbeiterinnen suchen wir laufend möblierte Zimmer, Betten, auch Leerzimmer. Bett-wäsche wird evtl. gestellt. Ange-bote unter 1381 an LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Tausche mod, sonnige Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Fernruf, Zentralheiz, usw., in gu-tem saub, Hause, Nähe, Grüner Ring, gegen größere mod. 4- bis evil, 7-Zimmer-Wohnung oder Ein-fersilischaus, mit Garten, Angefamilienhaus mit Garten. Ange bote unter 3463 an die LZ.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit al len Bequemlichkeiten, neu reno-viert, im Zentrum d. Stadt, möch-te ich gesundheitshalber gegen 2-Zimmer-Wohnung mit allen Be-2-Zimmer-Wohnung mit allen Be-quemlichkeiten, renoviert, in freier Lage, möglichst nördl. Stadt-teil, tauschen. Ang. u. 3465 an LZ. Wohnungstausch. 3 - Zimmer - Woh-nung mit elektr. Licht, Gas, Bad, im Zentrum gelegen; gesucht wird gleichwertige 4-Zimmer-Wohnung. Umgng wird vergütet. Angelogie

Umzug wird vergütet. Angebote unter 3448 an LZ.

im Stadtzentrum gegen 3-Zimmer-Wohnung mit Bad in gleicher La-ge zu tauschen gesucht, Angebote unter A 2296 an LZ.

UNTERRICHT

Wer ertellt Stenografie in d. Abend-stunden? Angebote u. 3464 LZ.

VERKAUFE

Streifen- und Diktenhobelmesser liefert sofort ab Lager H. Bigalke Kattowitz, Friedrichstraße 36 Fernruf 362-26.

Aquarium, etwa 60 Liter, mit Ma-kropoden, 75,—, zu verkaufen Derfflingerstraße 6/10, W. 30. Briefmarken-Neuheiten Großdeutsch-

land liefere im Abonnement, Ver-langen Sie Prospekt u. Preisliste. Biete an: Lots Großdeutschland ab 1938 postfrisch. 125 Verschiedene 30 RM., 175 Verschiedene 50 RM., Porto, Nachnahme. Vorauskassa portofrei. Korenjak, Briefm.-Ver-sand dzt. Klagenfurt 1, Schliebfach 170.

Stahlblech - Transportkästen, Lagerkästen, Materialkästen usw. lie-fert günstig Spezialfabrik für Transportkästen. Angebote unter A 2322 an LZ.

KAUFGESUCHE

Kaufe Radio 120 V oder Koffergram mophon mit Platten. Preisangebo te unter 3462 an LZ.

Gut erhalt. Handwagen mit Gummi-bereif. zu kaufen gesucht. Staatl. Hygienisches Institut, Askanierstraße 40.

Kaufe ein fahrbereites, gut erhalte-nes Motorrad bis 250 ccm. Paul Twardowski, Brunnstadt, Hinden-

burgstraße 14, Kaufe sehr gut erhaltenes Schlafzimmer. Angebote u. 3214 an LZ Arbeitspierde, mittelschwer, zu kaufen gesucht. Dringlichkeitsbescheinigung vorhanden. Daselbst evtl. 1 etwas pflasterlahmes mittelschweres Arbeitspferd einzutau-schen. Angebote u. 3314 an LZ.

TAUSCH

Biete ein amerik. Sitz- und Schlafpolstersofa, aufklappbar, z. Schla-fen für 2 Personen, suche ein erstklass. Radio zu tauschen. Zu sichtigen von 13 bis 15 Uhr, Pul-vergasse 8, W. 22.

Tausche braune Lederstraßenschuhe (Größe 37) gegen schwarze mit flachem Absatz. Angebote unter 3369 an die LZ.

Tausche Federbetten gegen Kleider-schrank, Ang. u. 3434 an LZ. Zimmerkredenz, Eiche, gut erhalten, gegen Damenpelz zu tauschen ge-sucht. Zuschr. u. 3449 an die LZ.

ENTLAUFEN

chone 5-Zimmer-Wohnung mit Bad Großer Deutscher Schäferhund, auf den Namen "Nora" hörend, ent-laufen. Wiederbringer erhält Be-lohnung. Konditorei - Kaffeehaus Müller, Freihaus. Konditorei - Kaffeehaus

N. S. R. L.

Turn- u. Sportgemeinschaft "Kraft". Turnbetrieb in der Turnballe der General-von-Briesen-Schule, Eingang Horst-Wessel-Straße, mongang riorst-wesser-strane, mon-tags und freitags für Kinder von 3-6 Jahren — von 16-17 Uhr; von 6-10 Jahren — von 17-18 Uhr; für Jungmädel von 18-19 Uhr; für Frauen und Mädchen nur Ohr; für Frahen und Machen und freitags von 20—22 Uhr. Gemeinschaftsabende jeden Montag ab 20 Uhr im Vereinsheim, Adolf-Hitler-Str. 243.

Der Gemeinschaftsführer.

THEATER

Städtische Bühnen

Theater Moltkestraße. — Montag, 20.9., 19.30. "Der blaue Strohhut". KdF.-Ring 4. Freier Verkauf. — Dienstag, 21.9., 19.30. "Der blaue Strohhut". KdF. 5. Fr. Verkauf. — Mittwoch, 22.9., 19.30. "Die lustigen Welber von Windsor". C-Miete. Freier Verkauf. — Donnerstag, 23.9., 19.30. "Der Sturz des Ministers". F-Miete. Freier Verkauf.

Kammerspiele General-Litzmann-Str. 21.

Montag, 29. 9., 19.30. "Nora" oder "Ein Puppenheim". KdF-Ring 8.
Freier Verkauf. — Dienstag, 21. 9., 19.30. "Götter auf Urlaub".
B-Miete. Fr. Verkauf. — Mittwoch.
22. 9., 19.30. "Nora" oder "Ein Puppenheim". D-Miete. Freier Verkauf. — Donnerstag, 23. 9., Geschlossen.

Landesbühne Gau Wartheland

Freihaus. — Montag, den 20. 9. 1943, 20 Uhr: "Flammender

FILMTHEATER

*) Jugendliche zugelassen, **) über 14 J. zugelassen, ***) nicht zugelassen Ula-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67.
14.30, 17.15 u. 20 Uhr. "Die kluge Marianne". *** Ein heiterer Wien-Film mit Paula Wessely. Vorverkauf für heute bis einschließlich

Donnerstag von 11-19 Uhr. Capitol, Ziethenstraße 41. Anfangszeiten: 15, 17.45 und 20 Uhr.
Heute letzter Tag. Erstaufführung!
"Romanze in Moll" *** (Drei
Männer um Madeleine). Ein TobisFilm mit Marianne Hoppe, Ferdinand Marian, Siegfried Breuer,
Paul Dahlke. Vorverkauf werktags ab 12 Uhr.
Europa, Schlageterstr 94. Anfangs.

curopa, Schlageterstr. 94. Anfangs zeiten: 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Heute letzter Tag. "Die barm-herzige Lüge". "Vorverkauf ab 12 Uhr. Ulg-Rialto, Meisterhausstraße 71.

14.30, 17.15 und 20 Uhr. Heute | machen Musik".

letzter Tag. "Das unheimliche | Freihaus — Gloria-Lichtspiele | Um 17, 19.30 Uhr. "Zwei glüte | Um 17, 19.30 in deutscher Sprache. Vorverkauf ab 11 Uhr.

Adler. Buschlinie 123, 15, 17.80 und 20 Uhr. "Späte Liebe" *** m. Paula Wessely. Attila Hörbiger ù. a.

Palast, Adolf - Hitler - Straße 108. 15. 17.30 und 20 Uhr. Ein Tobis-Film. "Kohlhiesels Töchter" mit Eduard Köck. Heli Finken-zeller, Fritz Kampers u. a. Kar-tenverkauf ab 14 Uhr. Corso, Schlageterstr. 55. Anfangs-

zeiten: 14.30, 17.30 und 20 Uhr. "Der Ochsenkrieg" mit Elfriede Datzig, Fritz Kampers u. a. Vorverkauf werktags ab 13.30 Uhr.

Vorverkauf werktags ab 13.30 Uhr.

Corso. Märchenfilm - Vorstellungen den 20. 9. "Der Zauberer Klumbum", "Die Räuber Kribs und Krabs", "Purzel der Zwerg und der Riese vom Berg", "Der standhafte Zinnsoldat", "Raus aus dem Haus!, Die Musik kommt!", "Land und Leute im Erzgebirge und Vogtland". Beginn: Montag um 12 Uhr.

Gloria, Ludendorfistraße 74/76. Beginn: 15, 17, und 19.30 Uhr. "Die Liebeslüge".**

Mai, König-Heinrich-Straße 40. 15, 17.30 und 20 Uhr. "Viel Lärm um Nixi".*** Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20 Uhr. "Germanin" *** mit

Peter Petersen, Luis Trenker, Lotte Koch u. a. Palladium, Böhmische Linle 16.
Beginn: 15.30, 17.30 und 20 Uhr.
"Liebeskomödie" *** mit Magda
Schneider, Lizzi Waldmüller,
Albert Matterstock, Johannes
Riemann, Theo Lingen u. s.

Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15.30. 17.30 u. 19.30 Uhr. "Diesel"" mit Willy Birgel und Hilde Weißner.

Wochenschau-Theater (Turm) Meisterhausstr. 62. Täglich, stünd-lich von 10 bis 22 Uhr. 1. Kamerad Hund, 2. 12 Min. mit Emil Jannings, 3. Sonderdienst, 4. Europa - Magazin, 5. Die neueste Wochenschau.

Pabianitz — Capitol. 14.30 für Deutsche, Jugendvorst. ,... heiste beutsche, Jugendvorst. ,... neste abend bei mir". Jenny Jugo, Paul Hörbiger. 17.15 und 20 Uhr für Deutsche. "Liebesgeschich-ten".*** Willy Fritsch, Hannelore Schroth. Herta Mayen.

Görnau-Lichtspielhaus "Venus" Beginn: 17.30 und 20 Uhr. "Die große Nummer".

Wirkhelm — Kammerspiele. 16.30 Uhr Polen zugelassen, 19 Uhr nur für Deutsche. "Wen die Götter lieben"** die Götter lieben"

Freihaus — Lichtspielhaus. Beginn: 17 ·und 19:30 Uhr. "Wir machen Musik". ***

Um 17, 19,30 Uhr. "Zwei glück-liche Menschen". Geschlossene Vorstellungen.

Deutsche Reichslotterie

100 Millionen Reichsmark werden ausgespielt.

Das "Große Los" beträgt wieder 500000 Mark

Ebenso hoch ist die Prämie.

Lospreise je Klasse:

1/8 Los RM. 3.—
1/4 Los RM. 6.— 1/2 Los RM. 12.— 1/1 Los RM. 24.— Die Ziehung der ersten Klasse beginnt bereits am 15. Oktober!

Bitte bestellen Sie sogleich ein Los. Gunther

Staatliche Lotterie-Einnahme



DR. MADAUS & CO. RADEBEUL/DRESDEN



TA 26. Ja

Räu raumt men, d zumal Gewäs:

Wenn wirkun

wehrt dafür, Krafter Răumu lage k dinien mung deutsc eine n wird v die En wesen soeber chill : englis geseh Die großei

Vorgä

daß d Absic

vertei werde Volks gungs

wägu De verst schla Grun vorlä

Mh. im ' Die Hinb dem kein nen fruh zuge hint

voll kanı meh last sch tisc che sch kan Sac

meir

ster Fei ZUD sch

der ten üb öff we

tis he Pr M